

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	LXXI
Literaturverzeichnis.	LXXXV
Erster Teil: Grundlegung.	1
1. Kapitel: Gegenstand und Begriff des internationalen Zivilprozessrechts.	1
2. Kapitel: Verhältnis des internationalen Zivilprozessrechts zum internationalen Privatrecht	6
3. Kapitel: Entscheidungsharmonie	28
4. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht als Teil des internationalen Verfahrensrechts	40
5. Kapitel: Rechtsquellen.	46
6. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht und Grundgesetz	120
7. Kapitel: Anknüpfungspunkte	147
8. Kapitel: Qualifikation	156
Zweiter Teil: Lex fori-Prinzip oder System der kollisionsrechtlichen Verweisung auch im Prozessrecht?	165
Dritter Teil: Gerichtsbarkeit.	181
1. Kapitel: Begriff und Grenzen der Gerichtsbarkeit	182
2. Kapitel: Befreiung von der Gerichtsbarkeit	228
3. Kapitel: Staatenimmunität	253
4. Kapitel: Immunität der Organe des völkerrechtlichen Verkehrs	308
5. Kapitel: Immunität von Truppen fremder Staaten.	326
6. Kapitel: Einschränkungen der deutschen Gerichtsbarkeit im Hinblick auf deutsches Auslandsvermögen	328
7. Kapitel: Immunität internationaler Organisationen.	329
8. Kapitel: Prüfung der Gerichtsbarkeit der Bundesrepublik Deutschland in jeder Lage des Verfahrens	335
Vierter Teil: Internationale Zuständigkeit	337
1. Kapitel: Generalia	338
2. Kapitel: Ausschließliche internationale Zuständigkeiten	350

Inhaltsübersicht

	Seite
3. Kapitel: Regelung der internationalen Zuständigkeit in der deutschen Zivilprozessordnung	373
4. Kapitel: Internationale Notzuständigkeit	397
5. Kapitel: Internationale Zuständigkeit und anwendbares Recht.	402
6. Kapitel: Forum non conveniens	411
7. Kapitel: Forum shopping	423
8. Kapitel: Grundlinien der internationalen Zuständigkeitsordnung des autonomen deutschen Rechts	433
9. Kapitel: Anknüpfungen für die internationale Zuständigkeit.	467
10. Kapitel: Vereinbarungen über die internationale Zuständigkeit	565
11. Kapitel: Prüfung der internationalen Zuständigkeit	633
12. Kapitel: Regelung der internationalen Entscheidungszuständigkeit durch sekundäres Gemeinschaftsrecht	651
13. Kapitel: Regelung der internationalen Entscheidungszuständigkeit in völkerrechtlichen Vereinbarungen	654
Fünfter Teil: Justizgewährungsanspruch	663
Sechster Teil: Internationales Zustellungsrecht	707
1. Kapitel: Rechtsquellen.	710
2. Kapitel: Zustellungen für deutsche Gerichtsverfahren	722
3. Kapitel: Zustellungen für ausländische Gerichtsverfahren in Deutschland	744
4. Kapitel: Zustellung außergerichtlicher Schriftstücke in Deutschland	760
Siebenter Teil: Parteien und ihre Vertreter	762
Achter Teil: Internationales Beweis- und Beweisverfahrensrecht	792
1. Kapitel: Internationales Beweisrecht im Spannungsfeld zwischen lex causae und lex fori.	792
2. Kapitel: Internationales Beweisverfahrensrecht – Grundfragen	819
3. Kapitel: Beweisaufnahmen mit Auslandsbezug in Zusammenhang mit vor deutschen Gerichten anhängigen Verfahren	833
4. Kapitel: Beweisaufnahmen auf deutschem Territorium für im Ausland anhängige Verfahren	851
5. Kapitel: Ladung von Zeugen ins Ausland	880
6. Kapitel: Kein Verbot der freiwilligen Mitwirkung an einer vom ausländischen Gericht – ohne Einschaltung deutscher Rechtshilfeorgane – veranlassten Beweisaufnahme, die (angeblich) die Souveränität Deutschlands verletzt.	882
7. Kapitel: Nichtanerkennung ausländischer Entscheidungen, die auf einem völkerrechtswidrigen Beweisverfahren beruhen?	882

Inhaltsübersicht

	Seite
8. Kapitel: Beweisaufnahme für schiedsgerichtliche Verfahren	884
9. Kapitel: Beweissicherung im Ausland	884
Neunter Teil: Anwendung ausländischen Rechts durch die deutschen Gerichte	886
Zehnter Teil: Durchführung in Deutschland anhängiger Verfahren mit Auslandsberührung	908
Elfter Teil: Bedeutung eines im Ausland anhängigen Verfahrens bei Identität oder Konnexität des Streitgegenstands . . .	924
Zwölfter Teil: Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen.	952
1. Kapitel: Anerkennung ausländischer Entscheidungen	958
2. Kapitel: Vollstreckbarerklärung ausländischer Titel	1086
Dreizehnter Teil: Internationales Zwangsvollstreckungsrecht	1142
Vierzehnter Teil: Internationales Insolvenzrecht	1171
1. Kapitel: Grundfragen	1176
2. Kapitel: Deutsche Insolvenzverfahren mit Auslandsberührung	1208
3. Kapitel: Anerkennung der Wirkungen ausländischer Insolvenzverfahren	1226
4. Kapitel: Insolvenzkollisionsrecht und insolvenzrechtliche Sachnormen für Fälle mit Auslandsberührung	1243
Fünfzehnter Teil: Internationale Rechtshilfe	1258
Sechzehnter Teil: Internationale Schiedsgerichtsbarkeit	1263
1. Kapitel: Rechtsquellen.	1268
2. Kapitel: Grundfragen	1274
3. Kapitel: Die Schiedsvereinbarung als Basis für die „Zuständigkeit“ des Schiedsgerichts.	1293
4. Kapitel: Das Verfahren vor dem Schiedsgericht	1309
5. Kapitel: Das Schiedsgericht	1313
6. Kapitel: Durchführung des Schiedsverfahrens	1315
7. Kapitel: Schiedsgericht und internationales Privatrecht	1318
8. Kapitel: Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Schiedssprüche	1322

Inhaltsübersicht

	Seite
Anhang	1355
I. Verzeichnis der Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) vorwiegend zum EuGVÜ . .	1355
II. Verordnung (EG) Nr. 44/2001 des Rates vom 22. Dezember 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen . .	1369
III. Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 des Rates vom 29. Mai 2000 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1347/2000	1408
IV. Verordnung (EG) Nr. 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen .	1445
V. Verordnung (EG) Nr. 1393/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. November 2007 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten („Zustellung von Schriftstücken“) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1348/2000 des Rates .	1469
VI. Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 des Rates vom 29. Mai 2000 über Insolvenzverfahren.	1481
VII. Verordnung (EG) Nr. 1206/2001 des Rates vom 28. Mai 2001 über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil- oder Handelssachen .	1508
VIII. Verordnung (EG) Nr. 1896/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 zur Einführung eines Europäischen Mahnverfahrens	1519
IX. Verordnung (EG) Nr. 861/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen	1533
X. Verordnung (EG) Nr. 4/2009 des Rates vom 18. Dezember 2008 über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen.	1546
XI. Haager Übereinkommen vom 30. Juni 2005 über Gerichtsstandsvereinbarungen	1579
XII. United Nations Convention on Jurisdictional Immunities of States and Their Property on 2 December 2004	1594
XIII. Haager Übereinkommen vom 23. November 2007 über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen	1605
Sachverzeichnis	1643

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	LXXI
Literaturverzeichnis	LXXXV

Erster Teil: Grundlegung

1. Kapitel: Gegenstand und Begriff des internationalen Zivilprozessrechts

I. Überblick	1
II. Definitionsversuche	3
III. Auslandsbezogenheit	4
IV. Kein internationales Recht	5
V. Öffentliches Recht	5
VI. Regelungsinhalte	5
VII. Kollisionsrecht	6

2. Kapitel: Verhältnis des internationalen Zivilprozessrechts zum internationalen Privatrecht

I. Gegenstand der Regelung	6
II. Lex fori-Prinzip	7
III. Keine Beschränkung auf bloße Rechtsanwendung	7
IV. Unterschiede zwischen dem ordre public-Vorbehalt im internationalen Privatrecht und im internationalen Zivilverfahrensrecht	8
1. Strukturelle Unterschiede	8
2. Kollisionsrechtlicher ordre public (Art. 6 EGBGB)	8
3. Anerkennungsrechtlicher ordre public (§ 328 I Nr. 4 ZPO, § 109 I Nr. 4 FamFG, § 343 I 2 Nr. 2 InsO)	9
4. Rechtshilferechtlicher ordre public	13
V. Keine (räumliche) Fixierung auf eine Rechtsordnung	13
VI. Unterschiede bei den Anknüpfungen	14
VII. Gegenseitigkeit	16
VIII. Vergeltungsrecht	16
IX. Internationale Fungibilität der Gerichte – eine Fiktion ebenso wie die (grundsätzliche) Austauschbarkeit der Rechtsordnungen ..	17

Inhaltsverzeichnis

	Seite
X. Selbständigkeit des internationalen Zivilverfahrensrechts gegenüber dem internationalen Privatrecht	18
1. Kompetenzrecht.	18
2. Anerkennungsrecht	18
XI. Reichweite der Verweisung der IPR-Kollisionsnorm	22
1. Keine Verweisung auf das Gerichtsverfassungs- und Verfahrensrecht der <i>lex causae</i>	22
2. Keine Verweisung auf das Kompetenzrecht der <i>lex causae</i>	23
3. Eigenständiges Verfahrenskollisionsrecht?	23
4. Grenze zwischen materiellem Recht und Verfahrensrecht	23
XII. Priorität des internationalen Zivilverfahrensrechts?	27
3. Kapitel: Entscheidungsharmonie	
I. Kompetenzrecht	28
II. Anerkennungsrecht	28
III. Beachtung ausländischer Rechtsvorstellungen im inländischen Verfahren	29
IV. Bedeutung des Forums für den Ausgang des Prozesses	31
1. Gerichtsverfassung.	31
2. Verfahrensablauf	32
3. Anwendbares Recht	37
4. Ermittlung ausländischen Rechts	37
5. Durchsetzbarkeit	38
6. Rechtsklima.	38
7. Judizielles Gesamtsystem	38
8. Prozessbeendigung ohne Sachurteil.	39
V. Einebnung der Unterschiede durch das Anerkennungsrecht	39
VI. Formeller Entscheidungseinklang bei mehreren (widersprüchlichen) Entscheidungen über den gleichen Streitgegenstand	40
4. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht als Teil des internationalen Verfahrensrechts	
I. Bereiche des internationalen Verfahrensrechts	40
II. Verhältnis zum internationalen Strafverfahrensrecht	40
1. Adhäsionsverfahren	40
2. Bindung des Zivilrichters an Feststellungen des Strafrichters	41
3. Vollstreckung ausländischer Strafurteile	44
4. Anwendung des § 190 StGB auch auf ausländische Strafurteile	44
5. Keine Beachtung des Prinzips „ <i>le criminel tient le civil en l'état</i> “	45
III. Verhältnis zum Verwaltungsstreitverfahren	45
1. Kompetenzrecht.	45
2. Anerkennungsrecht	45

	Seite
5. Kapitel: Rechtsquellen	
I. Völkergewohnheitsrecht	46
1. Achtung der Souveränität fremder Staaten – Gebietshoheit . . .	46
2. Immunitätsrecht	49
3. Fehlen einer internationalen Zuständigkeitsordnung	49
4. Fremdenrechtlicher Mindeststandard	52
5. Menschenrechte.	58
6. Völkerrechtliche Anerkennungs- und Vollstreckungsverbote . .	59
7. Kein Verbot der Durchsetzung ausländischer öffentlich- rechtlicher Forderungen	60
8. Völkerrechtliche Schranken für Hoheitsakte mit extra- territorialer Wirkung	61
9. Extraterritoriale Wirkung fremder Hoheitsakte – Pflicht zur Beachtung (Anerkennung)?	61
10. Völkerrechtliche Voraussetzungen für die Anwendung eigenen Rechts.	63
11. Völkerrechtliche Verpflichtung zur Ermittlung ausländischen Rechts?	70
12. Völkerrechtliche Zulässigkeit der Verurteilung zum Handeln oder Unterlassen im Ausland, wenn der Aufenthalts- bzw. Heimatstaat (gegensätzliche) Verhaltensnormen aufgestellt hat	70
13. Durchgriffshaftung	73
14. Zuständigkeitsdurchgriff	73
15. Gewaltverbot	74
16. Gerichtsverfahren gegen völkerrechtswidrig Entführte.	75
17. Gegenstände, die völkerrechtswidrig ins Inland gebracht wurden	76
18. Amtshaftungsansprüche	76
19. <i>Comitas gentium</i>	76
20. Völkerrechtliche Haftung für Gerichtsurteile	77
21. Haftungsrechtlicher Durchgriff auf die Mitgliedstaaten inter- nationaler Organisationen.	85
22. Keine Übertragbarkeit der International Dispute Settlement Rule auf Verfahren vor nationalen Gerichten	85
23. Reaktionsmöglichkeiten nicht (unmittelbar) betroffener Staaten auf Völkerrechtsverletzungen	86
24. Fehlende Rechte der Individuen: Können diese die Völker- rechtswidrigkeit staatlichen Handelns geltend machen?	86
25. Aufhebung und Abänderung von gerichtlichen Ent- scheidungen und sonstigen Hoheitsakten ausländischer Staaten	86
26. Aufhebung ausländischer Schiedssprüche	87
27. Kriegs- und Besatzungsschäden.	87
28. Zahlungsmoratorien wegen Staatsnotstands	88

Inhaltsverzeichnis

	Seite
II. Völkervertragsrecht	89
1. Überblick	89
2. Vorbehalte zu völkerrechtlichen Verträgen	90
3. Inhalt der Staatsverträge	91
4. Haager Konventionen	96
5. Völkerrechtliche Verträge der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	98
III. Recht der Europäischen Union	99
1. „Säulenwechsel“ durch den Vertrag von Amsterdam	99
2. Brüsseler Übereinkommen vom 27.9.1968 über die gericht- liche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Ent- scheidungen in Zivil- und Handelssachen	105
3. Zuständigkeiten des Europäischen Gerichtshofs und des Gerichts erster Instanz mit dem Sitz in Luxemburg	106
4. Zuständigkeitsbereich der nationalen Gerichte	108
5. Vorlagepflicht der nationalen Gerichte an den Europäischen Gerichtshof (EuGH)	108
6. Diskriminierungsverbot des Art. 18 AEUV/Art. 12 EGV und Garantie des gleichen Zugangs zu allen öffentlichen Dienst- leistungen (Art. 56 AEUV/Art. 49 EGV) im internationalen Zivilverfahrensrecht	113
7. Nichtanwendbarkeit nationaler Präklusionsvorschriften	116
8. Zurückdrängung des lex fori-Prinzips im Interesse der Gewährleistung der Marktgrundfreiheiten	116
IV. Europäischer Wirtschaftsraum	116
V. Kommission für ein europäisches Zivilprozessrecht	119
VI. Unidroit-Entwurf	119
VII. Autonomes Recht	119
6. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht und Grundgesetz	
I. Prinzip der offenen Staatlichkeit	120
II. Eröffnung internationaler Zuständigkeit	120
1. Justizgewährungsanspruch des Klägers	120
2. Gerichtspflichtigkeit des Beklagten	122
a) No right not to be sued abroad	122
b) Minimum contacts	124
3. Rechtliches Gehör	124
4. Unterschiedliche Behandlung von In- und Ausländern	126
III. Klagezustellungen aus dem Ausland	127
IV. Anerkennung	129
1. Pflicht zur Anerkennung	129
2. Versagungsgründe	129
3. Anforderungen an den Begriff „Gericht“	130

Inhaltsverzeichnis

	Seite
V. Prärogative der Bundesregierung als Trägerin der auswärtigen Gewalt (Art. 32 I GG)	130
VI. Verhältnis von Verwaltung und Rechtsprechung in internationalrechtlichen Angelegenheiten	131
1. Verkehr mit ausländischen Behörden zum Zwecke der Rechtshilfe	131
2. Rechtsstellung der Konsularbeamten bei Vernehmung von Zeugen und Erhebung sonstiger Beweise	132
3. Beweisaufnahmen für im Ausland anhängige Gerichtsverfahren	134
4. Rechtshilfe als Aufgabe des Bundes gemäß Art. 32 I GG.	135
5. Entscheidungsmonopol der Landesjustizverwaltung bzw. des Oberlandesgerichtspräsidenten in Ehesachen	138
VII. Innerstaatliche Geltung der Normen des Völkerrechts in der Bundesrepublik Deutschland	138
1. Überblick	138
2. Allgemeine Regeln des Völkerrechts	138
3. Sonstige Regeln des Völkerrechts	140
4. Völkerrechtliche Verträge	140
VIII. Pflicht zur Anwendung ausländischen Rechts	140
IX. Keine Bindung der Gerichte an die Rechtsmeinung der Regierung zu völkerrechtlichen Fragen	141
X. Feststellungskompetenz des Bundesverfassungsgerichts zu Fragen des Völkerrechts	141
XI. Kein Anspruch auf diplomatischen Schutz	144
XII. Grundrechtsschutz gegen nichtdeutsche Rechtsprechungsakte . . .	144
7. Kapitel: Anknüpfungspunkte	
I. Staatsangehörigkeit	147
1. Überblick	147
2. Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit	147
3. Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit	149
4. Gleichgestellte Personen.	150
II. Wohnsitz	152
III. Gewöhnlicher Aufenthalt.	152
IV. In- bzw. Ausland	154
V. Parteiautonomie	155
1. Kompetenzrecht.	155
2. Zustellungsrecht	155
3. Anerkennungsrecht	155
4. Disponibilität des Verfahrens- und Beweisrechts.	155

8. Kapitel: Qualifikation

I. Keine eigenständigen Qualifikationsmethoden.	156
II. Abgrenzung zwischen Prozessrecht und Sachrecht.	157
III. Auslegung der Begriffe in Staatsverträgen	157

Zweiter Teil: Lex fori-Prinzip oder System der kollisionsrechtlichen Verweisung auch im Prozessrecht?

I. Standpunkt der herrschenden Meinung: „forum regit processum“ .	165
II. Dogmatische Begründung des lex fori-Prinzips.	166
III. Nichtanwendung deutscher Verfahrensnormen	167
IV. Anwendung ausländischen Prozessrechts	168
V. Beurteilung ausländischer Verfahrensakte nach ausländischem Verfahrensrecht.	169
VI. Eigenes Verfahrenskollisionsrecht?	169
VII. Stellungnahme	170
1. Selbsthilfeverbot	171
2. Justizgewährungsanspruch	172
3. Klagbarkeit	175
4. Richtet sich die Zulässigkeit der Klage auf Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung nach der ausländischen lex causae oder der deutschen lex fori?	175
5. Verjährung.	177
6. Aufrechnung.	178
7. Fristwahrung nach § 167 ZPO.	178
8. Prozesszinsen und Inflationsausgleich während des Prozesses.	178
9. Direktklage (action directe).	178
10. Defences nach common law	179
11. Geständnis	179
12. Geständnisfiktion im Versäumnisfall	180
13. Lex fori und contempt of court	180
14. Rechtshilfe für ausländische Gerichte	180

Dritter Teil: Gerichtsbarkeit

1. Kapitel: Begriff und Grenzen der Gerichtsbarkeit

I. Überblick	182
II. Stand der völkerrechtlichen Diskussion.	183
III. Fehlen einer völkerrechtlichen Zuständigkeitsordnung.	190

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Verbot der Justizverweigerung	190
1. Völkergewohnheitsrecht	190
2. Völkervertragsrecht	191
V. Minimalbezug zum Gerichtsstaat als Voraussetzung für die Bejahung der internationalen Zuständigkeit	192
VI. Keine Garantie bestimmter international gebräuchlicher Zuständigkeitsanknüpfungen durch das Völkergewohnheitsrecht – auch kein Verbot sog. exorbitanter Gerichtsstände	193
VII. Völkerrechtliche Grenzen für gerichtliche Anordnungen, Maßnahmen und Entscheidungen mit (faktischen) Auswirkungen auf das Ausland	194
1. Verurteilung zur Leistung bzw. Unterlassung im Ausland	194
2. Erzwingung eines Handelns im Ausland durch Zwang im Inland	198
3. Zwangsvollstreckung	200
4. Zustellungen	204
5. Ladungen	209
6. Telefonische Befragung von Auskunftspersonen (Parteien/ Zeugen), die sich im Ausland aufhalten	214
7. Schriftliche Befragung von Zeugen, die sich im Ausland aufhalten	215
8. Anordnung der Vorlage von Urkunden	215
9. Beauftragung von Sachverständigen, die sich im Ausland aufhalten	216
10. Beweiserhebung im Ausland	216
11. Beweisbeschaffung aus dem Ausland	217
12. Tätigwerden eines vom deutschen Gericht beauftragten Sachverständigen	218
13. Anwesenheit deutscher Richter bei Erledigung eines (deutschen) Rechtshilfeersuchens durch das ausländische Gericht	219
14. Ausübung mittelbaren Zwangs im Forumstaat, um Beweis- personen im Ausland zur Aussage vor (ausländischem) Rechtshilfegericht zu bewegen	220
15. Beweisaufnahme durch diplomatische oder konsularische Vertreter	220
16. Beweisaufnahme durch Beauftragte des Gerichts (Commissioners)	223
17. Sachverhaltsaufklärung im Ausland durch die Parteien bzw. deren Anwälte ohne Auftrag des Gerichts	225
18. Informelle Stoffsammlung durch Anwälte (informal investigations)	225
19. Freiwillige Mitwirkung der Partei(en) an der pre-trial discovery auf deutschem Boden	225

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VIII. Ausländisches öffentliches Recht	226
1. Ausländische Hoheitsakte	226
2. Öffentlich-rechtliche Streitgegenstände	227
3. Gewerblicher Rechtsschutz	227
4. Anweisungen an ausländische Standesbeamte	227
5. Versorgungsansprüche, die bei einem ausländischen Versorgungsträger entstanden sind.	228
IX. Innerstaatliche Wirksamkeit völkerrechtswidriger Justizakte	228
2. Kapitel: Befreiung von der Gerichtsbarkeit	
I. Staatenimmunität als Ausgangspunkt der Immunitätslehre	229
II. Immunitätsträger	229
1. Organe des Völkerrechtsverkehrs.	229
2. Staatsorgane ohne besonderen völkerrechtlichen Status	230
3. Erosion der Abgrenzungsmerkmale Immunität <i>ratione</i> <i>personae</i> – <i>ratione materiae</i>	231
III. Klagezustellung und Ladung von ausländischen Staaten bzw. Immunitätsträgern	231
IV. Verschiedene Ausgestaltung der Immunitätsbereiche	233
V. Keine Relativität der Immunität	233
VI. Befreiung von der Zeugnispflicht	234
VII. Rechtsquellen	234
VIII. Immunität internationaler Organisationen	235
IX. Kein Ausschluss der Immunität bei völkerrechtswidrigem Verhalten, auch bei schweren Völkerrechtsverstößen	236
X. Drittwirkung der Immunität	238
XI. Verzicht auf Immunität	238
1. Überblick	238
2. Einseitige Erklärung	239
3. Völkervertraglicher Verzicht	239
4. Zuständigkeit	239
5. Umfang des Verzichts	239
6. Zeitpunkt	240
7. Form.	240
8. Schlüssiges Verhalten (<i>implied waiver</i>)	240
9. Widerruflichkeit	240
10. Immunitätsverzicht gegenüber Privaten	240
11. Justizgewährungsanspruch	241
12. Verzicht auf Vollstreckungsimmunität	242
XII. Stellungnahmen des Auswärtigen Amtes.	242
XIII. Feststellungskompetenz des Bundesverfassungsgerichts.	243

Inhaltsverzeichnis

	Seite
XIV. Gerichtsbarkeit als Prozessvoraussetzung – Prüfung von Amts wegen	243
XV. Beweislast.	244
XVI. Prozessabweisung	244
XVII. Innerstaatliche Wirksamkeit einer das Immunitätsrecht verletzenden deutschen Entscheidung	245
XVIII. Versagung der Anerkennung eines ausländischen Urteils bei Überschreitung der Gerichtsbarkeit des Urteilsstaates	246
XIX. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Urteile zu Lasten eines ausländischen Staates oder sonstigen Immunitätsträgers	248
1. Überblick	248
2. Zulässigkeit der Erstreckung der Wirkungen des ausländischen (anererkennungsfähigen) Urteils kraft Gesetzes ohne Durchführung eines Anerkennungsverfahrens	248
3. Unzulässigkeit der Durchführung eines Anerkennungs- oder Vollstreckbarerklärungsverfahrens	249
4. Feststellungsverfahren nach Art. 21 des Europäischen Übereinkommens über die Staatenimmunität	250
5. Anerkennungs- bzw. Vollstreckbarerklärungsvoraussetzungen	251
XX. Abgrenzungsfragen	252
1. Verhältnis zur ausschließlichen Zuständigkeit des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) bzw. des Europäischen Gerichts erster Instanz	252
2. Völkerrechtliche Verträge über die internationale Entscheidungszuständigkeit.	252
XXI. Beurkundung eines Prozessvergleichs	252
 3. Kapitel: Staatenimmunität	
I. Überblick	254
1. Immunitätstheorien	254
2. Keine Deckungsgleichheit zwischen Immunität für Erkenntnis- und für Vollstreckungsverfahren	257
3. Völkerrechtliche Anerkennung des fremden Staates	257
4. Anerkennung der fremden Regierung.	258
5. Gliedstaaten und kommunale Gebietskörperschaften	258
6. Kodifikationen und Kodifikationsentwürfe.	259
7. VN-Übereinkommen über die Staatenimmunität – United Nations Convention on Jurisdictional Immunities of States and their Property	260
8. Zurückdrängung des Grundsatzes der Mediatisierung des Menschen im Völkerrecht?	260
9. Reziprozität.	261
10. Rechtshistorisches	261
	XXI

Inhaltsverzeichnis

	Seite
II. Staatenimmunität nach allgemeinem Völkergewohnheitsrecht . . .	262
1. Erkenntnisverfahren	262
2. Vollstreckungsverfahren	268
3. Arrest- und einstweilige Verfügungsverfahren (einstweiliger Rechtsschutz)	277
4. Insolvenzverfahren	278
5. Klagen gegen Amtsträger (Beamte)	278
6. Staatsunternehmen	278
7. Zentralbanken	280
8. Rundfunkanstalten	281
9. Deliktssklagen	281
a) Inlandsdelikte	281
b) Auslandsdelikte	282
10. Klagen in Zusammenhang mit schweren Völkerrechtsdelikten .	283
11. Dingliche Klagen	283
12. Erbschaftsklagen	283
13. Klagen betreffend geistiges Eigentum und gewerbliche Schutzrechte	284
14. Verzicht auf Immunität (Unterwerfung)	284
15. Ausländischer Staat als Kläger	285
16. Ausländischer Staat als Widerkläger	286
17. Ausländischer Staat als Widerbeklagter	286
18. Aufrechnung	287
19. Streitverkündung an ausländischen Staat	287
20. Nebenintervention des ausländischen Staates	287
21. Verfahrensablauf	288
22. Rechtlosstellung des Klägers	288
23. Diplomatischer Schutz	289
24. Internationale Zuständigkeit	289
25. Repressalie	290
26. Zustellung von Klagen gegen fremde Staaten	290
27. Säumnis des beklagten Staates	292
28. Keine Befreiung von der materiellen Rechtsordnung des Forumstaates	293
29. Anhang: Haftungsrechtlicher Durchgriff auf die Mitglied- staaten für Verbindlichkeiten internationaler Organisationen . .	294
III. VN-Übereinkommen über die Staatenimmunität	294
IV. Europäisches Übereinkommen über die Staatenimmunität	295
1. Vertragsstaaten	295
2. Überblick	295
3. Vom Übereinkommen akzeptierte Zuständigkeitsan- knüpfungen	296
4. Vom Übereinkommen verpönte beziehungsarme Gerichts- stände	297
5. Mindeststandard für Prozesse gegen Vertragsstaaten	297

Inhaltsverzeichnis

	Seite
6. Vollstreckungsverbot	298
7. Anerkennungs- und Erfüllungspflicht	298
8. Unterwerfung unter die Jurisdiktion des Gerichtsstaates	300
9. Fehlen der Immunität auch ohne Unterwerfung	302
10. Vereinbarung der schiedsgerichtlichen Streiterledigung	307
11. Gerichtliche Vermögensverwaltung	307
V. Immunität der Staatsschiffe	308
VI. Abkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die Sicherungsbeschlagnahme von Luftfahrzeugen vom 29.5.1933 . . .	308
4. Kapitel: Immunität der Organe des völkerrechtlichen Verkehrs	
I. Staatsoberhäupter	308
II. Regierungsmitglieder	311
III. Ständige Missionen	312
1. Diplomaten	312
2. Familienmitglieder	317
3. Verwaltungs- und technisches Personal	318
4. Dienstpersonal der Mission	318
5. Private Hausangestellte von Mitgliedern der Mission	318
6. Aufhebung der Immunität	318
7. Unterschied zwischen der Immunität des Personals diplomatischer Missionen und der Immunität des Personals internationaler Organisationen	319
8. Ne impediatur legatio	320
9. Archive und Schriftstücke der Mission	320
10. Kuriere	320
11. Rechtsstellung der Diplomaten in dritten Staaten: Keine erga omnes-Wirkung der diplomatischen Immunität	320
12. Ende der Immunität	321
13. Nichtvertragsstaaten des Wiener Übereinkommens	321
14. Verletzung der diplomatischen Vorrechte	321
15. Rechtsschutz durch den Entsendestaat	322
IV. Spezialmissionen	322
V. Konsularische Vertretungen	323
1. Immunität nur für dienstliches Handeln	323
2. Zeugnispflicht	324
3. Urkundenvorlage	324
4. Immunitätsverzicht	324
5. Abgrenzung zwischen konsularischen (dienstlichen) und privaten (nichtdienstlichen) Tätigkeiten	325
6. Wahrnehmung diplomatischer Aufgaben durch Konsular- beamte	325
7. Wahrnehmung konsularischer Aufgaben durch diplomati- schen Vertreter	325

Inhaltsverzeichnis

	Seite
8. Honorar- und Wahlkonsuln.	325
9. Unverletzlichkeit der Konsulatsräume und Archive	326
10. Beschränkung der persönlichen Freiheit des Konsular- beamten in Ausführung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils.	326
11. Nichtvertragsstaaten des Wiener Übereinkommens	326
5. Kapitel: Immunität von Truppen fremder Staaten	
I. Überblick	326
II. NATO-Truppen	327
III. Deutsch-sowjetischer (bzw. nunmehr -russischer) Vertrag vom 12.10.1990 über den befristeten Aufenthalt und den planmäßigen Abzug der sowjetischen Truppen aus Deutschland	328
6. Kapitel: Einschränkungen der deutschen Gerichtsbarkeit im Hinblick auf deutsches Auslandsvermögen	328
7. Kapitel: Immunität internationaler Organisationen	
I. Überblick	329
II. Vereinte Nationen	331
III. Beamte der Vereinten Nationen.	331
IV. Sonderorganisationen der Vereinten Nationen	332
V. Sonstige internationale Organisationen	333
VI. Missionen und Delegationen bei universellen internationalen Organisationen	333
VII. Internationaler Gerichtshof.	333
VIII. Internationaler Strafgerichtshof.	333
IX. Europäische Union	334
X. Nicht staatliche (private) internationale Organisationen (International Non Governmental Organisations – INGOs).	334
8. Kapitel: Prüfung der Gerichtsbarkeit der Bundesrepublik Deutsch- land in jeder Lage des Verfahrens	
I. Prüfung nach der Inquisitionsmaxime.	335
II. Keine perpetuatio iurisdictionis	336

Vierter Teil: Internationale Zuständigkeit

1. Kapitel: Generalia

I. Begriff der internationalen Zuständigkeit.	338
II. Verhältnis zur Gerichtsbarkeit.	339
III. Verhältnis zur örtlichen Zuständigkeit.	340
IV. Fehlen einer völkerrechtlichen Zuständigkeitsordnung.	340
V. Gegenstand der Normen über die internationale Zuständigkeit . . .	341
VI. Unterschied zwischen internationaler Entscheidungs- und Anerkennungszuständigkeit	342
1. Spiegelbildprinzip: Kongruenzregel des § 328 I Nr. 1 ZPO.	342
2. Ausnahmen.	343
VII. Konkurrierende internationale Zuständigkeit.	344
VIII. Ausschließliche internationale Zuständigkeit	344
IX. Keine Beschränkung der Kognitionsbefugnis in territorialer Sicht .	345
X. Keine Kognitionsbeschränkung bezüglich Vorfragen.	346
XI. Neutralität der Gerichte	349

2. Kapitel: Ausschließliche internationale Zuständigkeiten

I. Rechtsquellen	350
1. Völkergewohnheitsrecht	350
2. <i>Europäisches Gemeinschaftsrecht und völkerrechtliches Vertragsrecht</i>	351
3. Autonomes deutsches Recht	351
II. Unmittelbare staatliche Interessen erzwingen nicht die Inan- spruchnahme der ausschließlichen internationalen Zuständigkeit für die eigenen Gerichte	354
1. Überblick	354
2. Rechtsanwendungsinteresse	354
3. Besondere Eignung der inländischen Gerichte?	356
4. Anwendung „schwierigen“ Rechts nur durch inländische Richter?	356
5. Keine Kohärenz von Rechtsgang (Verfahrensrecht) und Rechtsanwendung	358
6. Souveränitätsinteressen des Inlandes.	359
7. Abwehr ausländischer Macht	360
8. Theorie von der Nichtanwendbarkeit ausländischen öffentlichen Rechts	361
9. Beweis- und Rechtsnähe.	362
III. Parteiinteressen.	363
IV. Kein Schutz des Jurisdiktionsinteresses dritter Staaten.	365

Inhaltsverzeichnis

	Seite
V. Völkervertragliche Bindung	366
1. Überblick	366
2. Alle beteiligten Staaten sind Vertragspartner einer Konvention	366
3. Der Erststaat ist gegenüber dem Zweitstaat völkervertraglich nicht gebunden	366
VI. Beeinträchtigung der Justizgewährung im Inland durch Beachtung ausschließlicher internationaler Zuständigkeiten fremder Staaten	368
1. Unbeachtlichkeit des ausschließlichen Jurisdiktionsanspruchs fremder Staaten	368
2. Zuweisung ausschließlicher internationaler Zuständigkeiten an fremde Staaten durch das deutsche Recht?	368
VII. Durchbrechung der Kongruenzregel des § 328 I Nr. 1 ZPO?	372
3. Kapitel: Regelung der internationalen Zuständigkeit in der deutschen Zivilprozessordnung	
I. Gesetzestechnik	373
II. Doppelfunktion der Gerichtsstandsnormen	374
1. Die örtliche Zuständigkeit indiziert die internationale Zuständigkeit	374
2. Zuständigkeitsvereinbarungen	375
3. Arbeitsgerichtsbarkeit und freiwillige Gerichtsbarkeit	376
4. Ausnahmen	376
5. Örtliche Ersatzzuständigkeit, wenn die internationale Zuständigkeit Deutschlands zu bejahen ist, obwohl nach §§ 12 ff. ZPO kein örtlich zuständiges Gericht zur Verfügung steht	379
6. Ausschließliche internationale Zuständigkeiten	381
7. Zwangsvollstreckung und Insolvenz	381
8. Verbreitung der Doppelfunktionstheorie in anderen Rechtsordnungen	382
III. Internationale Zuständigkeit zur Durchführung eines Mahnverfahrens	382
IV. Die (unergiebig) Diskussion über das (angebliche) Fehlen der internationalen Zuständigkeit Deutschlands, obwohl ein Gerichtsstand nach §§ 12 ff. ZPO gegeben ist	383
1. Ausgrenzung von Scheinproblemen	383
2. Vermögenslosigkeit des Beklagten	383
3. Feststellungsinteresse im Inland?	385
4. Keine Beachtung der Beanspruchung der ausschließlichen internationalen Zuständigkeit durch einen fremden Staat	386
5. Deutsche internationale Zuständigkeit ohne Rücksicht auf die Anerkennung des deutschen Urteils im Ausland	387

Inhaltsverzeichnis

	Seite
6. Deutsche internationale Zuständigkeit, obwohl sich (alle) Beweismittel im Ausland befinden	388
V. Internationale Unzuständigkeit wegen Eigenart des Streitgegenstandes?	388
1. Riezlers Lehre von der sachlichen internationalen Unzuständigkeit.	388
2. Ausschließliche internationale Zuständigkeit des Auslands . .	389
3. Beispiel: Klagen aus ausländischen Patenten, Marken, Warenzeichen und ähnlichen Schutzrechten	389
VI. Internationale Zuständigkeit im Gefüge der Prozessvoraussetzungen	391
1. Internationale Zuständigkeit als selbständige, von der örtlichen Zuständigkeit zu unterscheidende Prozessvoraussetzung	391
2. Prozessabweisung bei internationaler Unzuständigkeit Deutschlands – keine Verweisung	392
3. Heilung des Mangels der internationalen Zuständigkeit mit Rechtskraft	393
VII. Kein Verbot, ausländische Gerichte anzurufen	393
VIII. Arglistiges Herbeiführen des Kompetenztatbestandes durch den Kläger – Erschleichen der internationalen Zuständigkeit.	394
IX. Internationale Zuständigkeit wegen schikanösen Verhaltens des Beklagten?	395
X. Keine internationale Zuständigkeit aufgrund Zuständigkeitsverweisung	395
XI. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands aufgrund deutscher Staatsangehörigkeit des Klägers	395
XII. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands aufgrund deutscher Staatsangehörigkeit des Beklagten	396
XIII. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands aufgrund „Ordination“ durch den Bundesgerichtshof.	396
XIV. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands kraft Sachzusammenhangs	397
4. Kapitel: Internationale Notzuständigkeit	
I. Die verschiedenen Hypothesen.	397
II. Eröffnung eines inländischen Forums	398
III. Zuständigkeitsvereinbarungen	399
IV. Nichtanwendung des § 328 I Nr. 5 ZPO?	400
V. Art. 6 I der Europäischen Menschenrechtskonvention	400
VI. Die „heilsamen Wirkungen“ des Vermögensgerichtsstandes	400
VII. Beispiel	400

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VIII. Familienverfahren und freiwillige Gerichtsbarkeit	401
IX. Internationale Anerkennungszuständigkeit	401
X. Rechtsvergleichendes.	402
5. Kapitel: Internationale Zuständigkeit und anwendbares Recht	
I. Internationale Entscheidungszuständigkeit	402
1. Kein positiver Gleichlauf: Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands nur aufgrund Maßgeblichkeit deutschen Rechts	402
2. Kein negativer Gleichlauf	408
II. Internationale Anerkennungszuständigkeit	410
6. Kapitel: Forum non conveniens	
I. Überblick	411
II. Die Thesen <i>Wahls</i>	413
III. Stellungnahme	413
IV. Auch keine <i>executio non conveniens</i>	416
V. Internationale Anerkennungszuständigkeit	416
VI. Familienverfahren und Verfahren der Freiwilligen Gerichtsbarkeit	417
VII. Einzelfragen	417
1. Zuständigkeitsvereinbarungen	417
2. Staatsangehörigkeitszuständigkeit	417
3. Wohnsitz-/Sitzzuständigkeit	419
4. Beschleunigtes Verfahren im Ausland	419
5. Durchführung eines Beweissicherungsverfahrens im Inland . .	419
6. Scheitern der Auslandszustellung	419
7. Adoptionen	419
8. Andere Familiensachen	420
VIII. Rechtsvergleichendes.	420
IX. Mutwilligkeit der Rechtsverfolgung.	421
X. Unanwendbarkeit der <i>forum (non) conveniens</i> -Doktrin im Anwendungsbereich des Brüssel I und II-Systems	422
7. Kapitel: Forum shopping	
I. Wahl des für den Prozesssieg günstigsten Forums	423
II. Abschaffung aller konkurrierenden Spezialgerichtsstände – ein unrealistischer Vorschlag	424
III. Streitgegenstandsbezogene ausschließliche internationale Zuständigkeiten – eine Utopie	425
IV. Wahlrecht des Klägers	426

Inhaltsverzeichnis

	Seite
V. Steuerungsmöglichkeiten des Beklagten	427
1. Rüge der internationalen Unzuständigkeit	427
2. Vorbehaltlose Einlassung	428
VI. Abwehrstrategien des Beklagten	428
1. Präventive negative Feststellungsklage.	428
2. Klage auf Unterlassung der Klageerhebung in einem international unzuständigen Staat?.	430
3. Schadensersatzklage wegen ungerechtfertigter Verfahrenseinleitung im Ausland	432
VII. Forum fixing.	432
8. Kapitel: Grundlinien der internationalen Zuständigkeitsordnung des autonomen deutschen Rechts	
I. Bewertung der Zuständigkeitsinteressen	433
II. Bedeutung der internationalen Urteilsanerkennung für eine vernünftige und ausgewogene Zuständigkeitspolitik.	435
1. Das Ideal	435
2. Die raue Wirklichkeit	436
III. Wohnsitz/Sitz des Beklagten als Ausgangspunkt der deutschen Zuständigkeitsordnung	436
1. Grundsatz	436
2. Ausnahme: Ehe-, Kindschafts-, Abstammungs- und Lebenspartnerschaftssachen	438
IV. Allzuständigkeit des Wohnsitzstaates	438
V. Personenbezogene und sachliche (streitgegenstandsbezogene) Zuständigkeitsanknüpfungen	441
1. Maßgebliche Zuständigkeitsanknüpfungen.	441
2. Beklagten- und Klägergerichtsstände	441
3. Rechtsnachfolger	442
VI. Keine internationale Streitgenossenzuständigkeit.	443
1. Grundsatz	443
2. Ausnahmen.	444
VII. Internationale Zuständigkeit Deutschlands für reine Ausländerprozesse	445
VIII. Hauptsäulen für die internationale Zuständigkeit Deutschlands, wenn der Beklagte keinen inländischen Wohnsitz/Sitz hat	448
IX. Arbeitsrechtsstreitigkeiten	449
X. Versicherungssachen	449
XI. Verbrauchersachen	450
XII. Wettbewerbssachen	450
XIII. Kartellsachen	450
XIV. Gerichtspflichtigkeit des Beklagten/Antragsgegners	450

Inhaltsverzeichnis

	Seite
XV. Gerichtspflichtigkeit des Klägers	451
XVI. Beteiligung Dritter	451
XVII. Zeugen	453
XXVIII. Erlass von Arresten, einstweiligen Verfügungen und einstweiligen Anordnungen	453
XIX. Prozessvergleiche	456
XX. Vollstreckbare Urkunden	456
XXI. Zwangsvollstreckungsverfahren	456
XXII. Insolvenzverfahren	461
XXIII. Feststellung, dass die Wirkungen einer ausländischen Entscheidung im Inland anzuerkennen sind	462
1. Automatische Wirkungserstreckung (= Anerkennung kraft Gesetzes)	462
2. Feststellungsklage	462
3. Ausschließlichkeit der internationalen Zuständigkeit?	462
4. Anerkennungsverfahren vor der Landesjustizverwaltung bzw. vor dem Präsidenten des Oberlandesgerichts	463
XXIV. Vollstreckbarerklärung eines ausländischen Titels im Inland.	463
XXV. Beweiserhebungen außerhalb eines Rechtsstreits	463
XXVI. Freiwillige Gerichtsbarkeit	464
XXVII. Tätigkeiten der staatlichen Gerichte auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit.	464
1. Inländische Schiedsverfahren	464
2. Ausländische Schiedsverfahren	465
9. Kapitel: Anknüpfungen für die internationale Zuständigkeit	
I. Vorbemerkung	467
II. Wohnsitz- bzw. Aufenthaltszuständigkeit	468
1. Universalistischer Ansatz der deutschen Zuständigkeitsordnung	468
2. Ersatzanknüpfungen bei wohnsitzlosen Personen	468
3. Internationale Zuständigkeit trotz Wohnsitzes im Ausland für vermögensrechtliche Streitigkeiten aufgrund Aufenthalts im Inland	468
4. Qualifikationsfragen	469
5. Wohnsitzfiktion des § 15 ZPO und des § 9 BGB	470
6. Sitz als Zuständigkeitsanknüpfung bei juristischen Personen und parteifähigen Personenvereinigungen	470
7. Vorrang der Brüssel I-Verordnung und des Luganer Übereinkommens	471
8. Statusverfahren	472
9. Streitgegenstandsferne der Wohnsitzzuständigkeit	472

Inhaltsverzeichnis

	Seite
10. Einschränkung der Allzuständigkeit des Wohnsitzstaates durch ausschließliche internationale Zuständigkeiten fremder Staaten?	472
11. Keine Erweiterung der internationalen Zuständigkeit des Wohnsitzstaates im Falle passiver Streitgenossenschaft.	475
12. Derogierbarkeit	475
13. Klägergerichtsstände	475
14. Erbrechtliche Streitigkeiten.	476
15. Maßgeblicher Zeitpunkt	477
16. Exkurs: Internationale Anerkennungszuständigkeit.	477
17. Faires Verfahren vor den Gerichten im Wohnsitzstaat nur einer Partei	479
18. Zwangsvollstreckung	480
19. Freiwillige Gerichtsbarkeit	480
20. Rechtsvergleichendes.	480
21. Insolvenzverwalter.	480
22. Rechtshistorisches	480
III. Staatsangehörigkeit	481
1. Überblick	481
2. Keine Ausschließlichkeit	481
3. Nicht effektive deutsche Staatsangehörigkeit	481
4. Deutschen Staatsbürgern gleichgestellte Personen.	482
5. Kein Gleichlauf zwischen forum und ius	482
6. Irrelevanz der Parteirolle: Keine Beschränkung der Anknüpfung auf die Staatsangehörigkeit des Antragsgegners	482
7. Frühere deutsche Staatsangehörigkeit	483
8. Erbstreitigkeiten.	483
9. Vormundschafts-, Pflegschafts-, Betreuungs- und familiengerichtliche Verrichtungen in Bezug auf Deutsche.	484
10. Keine Derogierbarkeit.	484
11. Internationale Anerkennungszuständigkeit	485
12. Neutralität der Gerichte im Heimatstaat nur einer Partei	485
13. Vertragsrecht	485
14. Exkurs: Ehe-Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 vom 27.11.2003.	485
IV. Gerichtsstand des Vermögens	486
1. Überblick	486
2. Klageart.	487
3. Kein Zusammenhang mit dem Streitgegenstand	487
4. Kritik der herrschenden Meinung	488
5. Legitimität der Belegenheitszuständigkeit	488
6. Ratio legis	489
7. Klarheit und Rechtssicherheit.	489
8. Notzuständigkeit	490
9. Selbstregulierung.	490

Inhaltsverzeichnis

	Seite
10. Keine Relation zwischen dem Wert des inländischen Vermögens und dem Wert des Streitgegenstandes	491
11. Keine Beschränkung auf Kläger mit Wohnsitz/Sitz im Inland. .	491
12. Keine Subsidiarität des Vermögensgerichtsstandes	492
13. Kein Arrestgerichtsstand	492
14. Teleologische Reduktion des Vermögensbegriffs	493
15. Darlegungs- und Beweislast	496
16. Geschmacksmuster- und Markenrecht	496
17. Irrelevanz der Nichtanerkennung des deutschen Urteils im Ausland	496
18. Klagen gegen ausländische Staaten	496
19. Maßgeblicher Zeitpunkt	497
20. Derogierbarkeit	497
21. Anwendbarkeit des § 23 ZPO außerhalb des Erkenntnisverfahrens	497
22. Auswirkungen des Brüsseler und des Luganer Übereinkommens bzw. der Verordnung (EG) Nr. 44/2001 auf § 23 ZPO	498
23. Staatsverträge über die internationale Entscheidungszuständigkeit	499
24. Internationale Anerkennungszuständigkeit	500
25. Rechtsvergleichendes	501
26. Vermögensgerichtsstand im internationalen Insolvenzrecht . .	502
V. Unterwerfung des Beklagten	502
1. Ausdrückliche Unterwerfung	502
2. Konkludente Unterwerfung durch Unterlassen der Rüge der internationalen Unzuständigkeit in <i>limine litis</i>	502
3. Prozesshandlung	503
4. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	503
5. Ausschließliche internationale Zuständigkeit fremder Staaten .	503
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	503
7. Keine Prüfung der internationalen Zuständigkeit von Amts wegen bei Teilnahme des Beklagten am Rechtsstreit	504
8. Rüge nur der örtlichen Zuständigkeit.	504
9. Mehrere Streitgegenstände	504
10. Passive Streitgenossenschaft	505
11. Hilfsweise Einlassung zur Hauptsache	505
12. Widerklage	505
13. Notwendigkeit des Festhaltens an der Rüge der internationalen Unzuständigkeit	506
14. Rechtsmittelinstanzen	506
15. Präklusion nach §§ 296 III, 532, 565 ZPO	507
16. Klage am <i>forum derogatum</i>	508
17. Vorrang des Art. 18 des Brüsseler und des Luganer Übereinkommens und des Art. 24 der Verordnung (EG) Nr. 44/2001	508

Inhaltsverzeichnis

	Seite
18. Bedingte Einlassung für den Fall des Obsiegens	508
19. Exkurs: Internationale Anerkennungszuständigkeit.	509
VI. Belegenheitszuständigkeit	510
1. Überblick	510
2. Streitigkeiten über Mobilien, Forderungen und sonstige Rechte.	511
3. Streitigkeiten über inländischen Grundbesitz	511
4. Mietstreitigkeiten bezüglich im Inland gelegenen Wohnraums .	511
5. Nachbarrechtliche Abwehrklage	511
6. Besitzschutz	511
7. Ausschließlichkeit des forum rei sitae	511
8. Völkerrechtliches Vertragsrecht und EG-Recht	512
9. Freiwillige Gerichtsbarkeit	513
10. Haushaltssachen	513
11. Internationale Anerkennungszuständigkeit	513
VII. Gerichtsstand der Mitgliedschaft.	513
1. Internationale Entscheidungszuständigkeit	513
2. Internationale Anerkennungszuständigkeit	514
VIII. Zweigniederlassung im Inland	514
1. Ratio legis	514
2. Klagegrund	516
3. Selbständige Leitung	516
4. Scheinniederlassung	516
5. Kein Gerichtsstand des Abschlussortes	516
6. Kein Aktivgerichtsstand	517
7. Gerichtsstand der Niederlassung eines ausländischen Kreditinstituts	517
8. Gerichtsstand des inländischen Repräsentanten für Klagen gegen eine ausländische Investmentgesellschaft, eine Ver- waltungsgesellschaft oder eine Vertriebsgesellschaft im Zusammenhang mit dem öffentlichen Vertrieb von Investmentanteilen.	518
9. Gerichtsstand der inländischen Geschäftsstelle	518
10. Gerichtsstand des inländischen Heimathafens bzw. des inländischen Heimatortes	519
11. Mahnverfahren	519
12. Derogierbarkeit	519
13. Ausschließlichkeit	519
14. Maßgeblicher Zeitpunkt	519
15. Internationale Anerkennungszuständigkeit	519
IX. Fora für Klagen aus Verträgen	520
1. Abschlussort	520
2. Ort der Übernahme des Gutes	521
3. Abgangs- und Bestimmungsort	521
4. Ablieferungsort	521

Inhaltsverzeichnis

	Seite
5. Erfüllungsort	522
6. Zahlungsort für Wechsel- und Scheckklagen	522
7. Ort der tatsächlichen Erfüllungsleistung	522
8. Ort der Vermögensverwaltung	522
9. Ort des Mietobjekts	522
10. Wohnsitz, ersatzweise gewöhnlicher Aufenthalt des Kunden . .	523
11. Betriebsort bzw. Sitz des Unternehmens	523
12. Abänderungsklage	523
13. Gebührenklagen	523
14. Internationale Anerkennungszuständigkeit	524
X. Insbesondere: Gerichtsstand des inländischen Erfüllungsortes . . .	524
1. Streitigkeiten aus einem Vertragsverhältnis	525
2. Bestimmung des Erfüllungsorts nach der lex causae	525
3. Maßgeblicher Erfüllungsort	526
4. Klagen, welche das gesamte Vertragsverhältnis betreffen	527
5. Streit über Bestehen/Nichtbestehen des Vertragsverhältnisses .	527
6. Culpa in contrahendo	528
7. Besonderheit des Art. 57 des Wiener VN-Übereinkommens über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.4.1980	528
8. Vertraglich vereinbarter Erfüllungsort	529
9. Anspruchskonkurrenz	530
10. Darlegungs- und Beweislast	530
11. Beispiele	530
12. Internationale Anerkennungszuständigkeit	531
13. Europarats-Konventionen	532
XI. Ort der unerlaubten Handlung – Forum delicti commissi	532
1. Ratio legis	533
2. Anwendungsbereich	534
3. Alternative Anknüpfung an den Handlungs- und den Erfolgort	534
4. Irrelevanz des Schadensortes	536
5. Heranziehung des maßgeblichen Deliktsrechts bei der Abgrenzung des Erfolgsortes von dem kompetenzrechtlich unbeachtlichen Schadensort	537
6. Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	539
7. Verletzung des Namensrechts	541
8. Unlauterer Wettbewerb	541
9. Verletzung von Urheber- und Markenrechten sowie sonstigen Immaterialgüterrechten	543
10. Verletzung gewerblicher Schutzrechte	543
11. Kartellsachen	544
12. Umweltschäden	544
13. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	545
14. Fehlerhafte Kapitalmarktinformationen	545

Inhaltsverzeichnis

	Seite
15. Vorbeugender Rechtsschutz	545
16. Anspruchskonkurrenz	546
17. Kognitionsbefugnis der deutschen Gerichte	546
18. Sondergesetzliche Ausprägung	547
19. Darlegungs- und Beweislast	547
20. Kein Gleichlauf zwischen forum und ius	548
21. Amtshaftungsansprüche: Deliktische Haftung für hoheit- liches Handeln auswärtiger Staaten bzw. auswärtiger Amts- träger	548
22. Exkurs: Bestimmung eines gemeinsamen Gerichtsstandes für Schädiger und Kfz-Pflichtversicherer.	548
23. Delikt auf deutschem Schiff oder in deutschem Luftfahrzeug. .	548
24. Keine Ausschließlichkeit	549
25. Derogationsverbot	549
26. Internationale Anerkennungszuständigkeit	549
27. Rechtsvergleichendes	550
28. Staatsverträge	550
XII. Inländischer Wohnsitz bzw. Aufenthalt des Klägers	551
1. Grundsätzliche kompetenzrechtliche Irrelevanz des Kläger- wohnsitzes/-aufenthalts	551
2. Ehe-, Kindschafts-, Abstammungs- und Lebenspartner- schaftssachen	551
3. Ausnahmsweise Anknüpfung an den Klägerwohnsitz bzw. -aufenthalt im Anwendungsbereich des allgemeinen Zuständigkeitsrechts der §§ 12 ff. ZPO.	551
XIII. Internationale Annexzuständigkeit	552
1. Gebührenklage.	552
2. Abänderungsklage	552
3. Unterhaltsklage	553
4. Scheidungsfolgesachen.	553
5. Fortsetzung des Prozesses wegen (prozessualer) Unwirk- samkeit/Nichtigkeit des Prozessvergleichs	553
6. Wiederaufnahmeverfahren	554
7. Rechtsmittelzuständigkeit.	554
8. Rückforderungsklagen	557
9. Übergang vom Erfüllungsanspruch zum Schadensersatz	557
10. Entschädigungsrechtliche Rückzahlungsansprüche.	558
11. Kostenerstattung	558
12. Überweisungsbeschlüsse	558
XIV. Abänderungsklagen	558
1. Abänderung deutscher Entscheidungen	558
2. Abänderung ausländischer Entscheidungen	559
XV. Widerklage	559
1. Widerklage gegen Dritte	559
2. Derogierbarkeit	560

Inhaltsverzeichnis

	Seite
3. Internationale Anerkennungszuständigkeit	560
XVI. Vom deutschen Recht nicht rezipierte Zuständigkeitsan- knüpfungen	560
1. Streitgenossenzuständigkeit	560
2. Gerichtsstand des Sachzusammenhangs	560
3. Gerichtsstand der Gewährleistungsklage	561
4. Gerichtsstand am Ort des Entstehens der Verbindlichkeit (forum obligationis)	561
5. Gerichtsstand am Ort der Eheschließung (Zelebrations- kompetenz)	561
6. Gerichtsstand des Zustellungsortes: Internationale Zuständig- keit nur aufgrund Zustellung während vorübergehender Anwesenheit – „tag jurisdiction“	562
7. Gerichtsstand der Gegenseitigkeit	563
8. Forum arresti	563
9. Internationale Zuständigkeit für Klagen von Inländern	564
10. Internationale Zuständigkeit für Klagen gegen Inländer	564
11. Forum legis	564
12. Exkurs: Internationale Anerkennungszuständigkeit	564
 10. Kapitel: Vereinbarungen über die internationale Zuständigkeit	
I. Einigung der Parteien als bestes Mittel für die Feinsteuerung der Zuständigkeitsinteressen für den Einzelfall	569
II. Missbrauchskontrolle	571
III. Anwendungsbereich des deutschen autonomen Rechts	572
1. Reichweite des Art. 23 EuGVVO/LugÜ	572
2. Völkerrechtliche Verträge	572
IV. Gerichtsstandsnovelle 1974	572
1. § 38 ZPO erfasst alle Zuständigkeitsvereinbarungen	572
2. Kaufleute	572
3. Nichtkaufleute	573
4. Form	575
5. Zuständigkeitsvereinbarung zwischen einem Kaufmann und einem Nicht-Kaufmann	578
6. Zuständigkeitsvereinbarungen, an denen mehr als zwei Parteien beteiligt sind	578
7. Zuständigkeitsvereinbarungen in Zusammenhang mit Bürgschaften und Garantieverprechen	579
8. Kritik der lex lata	579
9. Keine Anpassung des § 38 ZPO an die Neufassungen des Art. 17 EuGVÜ/LugÜ	580
10. Doppelfunktionstheorie	580
V. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	580

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VI. Unterschiedliche Zulässigkeitsvoraussetzungen für Prorogations- und Derogationsverträge.	580
VII. Ausschließliche internationale Zuständigkeiten.	581
VIII. Vorrang der europäischen Zuständigkeitsordnung	582
IX. Möglicher Inhalt einer Zuständigkeitsvereinbarung	585
1. Prorogation und Derogation	585
2. Vertragsfreiheit der Parteien	586
3. Keine Gleichberechtigung.	586
4. Mehrere Fora.	587
5. Maßgeblichkeit der Parteirolle (reziproke Gerichtsstandsklauseln).	587
6. Begünstigung Dritter	587
7. Keine Zuständigkeitsvereinbarung zu Lasten Dritter	587
X. Bestimmung des forum prorogatum durch einen Dritten	588
XI. Internationaler Bezug der Zuständigkeitsvereinbarung	588
XII. Maßgeblicher Zeitpunkt.	588
1. Internationale Zuständigkeitsvereinbarung (§ 38 II ZPO).	588
2. Abgrenzung zwischen Kaufleuten und Nichtkaufleuten	588
3. Anwendungsbereich der europäischen Zuständigkeitsordnung	589
XIII. Gerichtswahl und Rechtswahl (Zuständigkeitsvereinbarungen und Vereinbarungen über das anwendbare Recht)	589
XIV. Selbständigkeit der Zuständigkeitsvereinbarung gegenüber materiell-rechtlichem Hauptvertrag.	589
XV. Lex fori.	590
XVI. Zustandekommen einer internationalen Zuständigkeitsvereinbarung.	591
1. Prorogations- bzw. Derogationsstatut	591
2. Vertragsschluss	593
3. Konkretisierung des Streitgegenstandes	594
4. Insbesondere: Zuständigkeitsvereinbarungen in Allgemeinen Geschäftsbedingungen	595
5. Unsicherheiten bei der Bestimmung der Vertragspartei	598
6. Geschäfts- und Vertragssprache.	598
7. Zeitschranke des § 38 III Nr. 1 ZPO	599
8. Stellvertretung.	600
9. Darlegungs- und Beweislast für das Zustandekommen einer Zuständigkeitsvereinbarung	601
10. Beweismittel	601
11. Klage auf Feststellung der Wirksamkeit bzw. der Wirkungen einer Zuständigkeitsvereinbarung	601
12. Teilunwirksamkeit einer Zuständigkeitsvereinbarung	601
XVII. Wirkungen einer Zuständigkeitsvereinbarung	601
1. Kompetenzverschiebung.	601

Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. Prüfungspflicht des Gerichts?	602
3. Pflichten der Parteien.	602
XVIII. Objektive Grenzen des Umfangs einer Zuständigkeitsvereinbarung	603
1. Maßgebend ist der Wille der Parteien.	603
2. Konnossemente	604
XIX. Subjektive Grenzen der Wirkungen einer Zuständigkeitsvereinbarung	605
1. Grundsatz: Wirkung nur inter partes	605
2. Ausnahme: Zuständigkeitsvereinbarungen zugunsten Dritter.	607
3. Keine Zuständigkeitsvereinbarung zu Lasten Dritter	607
4. Wirksamkeit der Zuständigkeitsvereinbarung gegenüber dem falsus procurator	607
5. Beitritt zu einer Zuständigkeitsvereinbarung?	608
XX. Aufhebung oder Änderung der Zuständigkeitsvereinbarung	608
XXI. Unterschiedliche Rechtsquellen	609
XXII. Ausschließlichkeit des forum prorogatum?	609
XXIII. Prorogation: Begründung der internationalen Zuständigkeit Deutschlands durch Zuständigkeitsvereinbarung	610
1. Anspruch auf Justizgewährung	610
2. Erweiterung der Gerichtspflichtigkeit des Beklagten	610
3. Maßgeblichkeit deutschen Rechts für die Begründung der internationalen Zuständigkeit Deutschlands durch Parteivereinbarung	610
4. Inlandsbezug nicht erforderlich.	611
5. Vollstreckungsmöglichkeit im Inland.	613
6. Annahme der Prorogation ohne Rücksicht auf Anerkennung der deutschen Entscheidung im Ausland	613
7. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	613
8. Örtliche Zuständigkeit	614
9. Kein Gleichlauf zwischen forum und ius	615
10. Einstweiliger Rechtsschutz	615
11. Selbständige Beweisverfahren.	616
XXIV. Derogation: Ausschluss der an sich gegebenen internationalen Zuständigkeit Deutschlands	616
1. Zulässigkeit.	616
2. Keine forum non conveniens-Erwägungen	616
3. Auslandsbezug nicht erforderlich	617
4. Derogation der internationalen Zuständigkeit Deutschlands zum Zweck der Ausschaltung international zwingenden Rechts.	617
5. Nichtannahme der Prorogation durch ausländische Gerichte	617
6. Fehlen eines rechtsstaatlichen Mindeststandards am forum prorogatum	618

Inhaltsverzeichnis

Seite

7. Nichtanerkennung des im <i>forum prorogatum</i> erlassenen Urteils in Deutschland	619
8. Einstweiliger Rechtsschutz	620
9. Wechsel- und Scheckansprüche	620
10. Derogationseffekt der Prorogation eines ausländischen Gerichts?	620
11. Derogationsverbote	621
12. Wahl einer ausländischen Rechtsordnung als <i>lex causae</i>	624
13. Widerklage am <i>forum derogatum</i>	624
14. Aufrechnung am <i>forum derogatum</i>	624
15. Streitverkündung am <i>forum derogatum</i>	625
16. Beweissicherung am <i>forum derogatum</i>	626
17. Derogationseffekt der Vereinbarung der schiedsgerichtlichen Erledigung des Rechtsstreits	626
18. Wirksamkeit der Derogation trotz Fehlens eines Prozesskostenhilfesystems bzw. trotz fehlender Kostenerstattung am <i>forum prorogatum</i>	626
XXV. Gerichtsstandsbestimmung	626
XXVI. Gerichtsstandsklauseln in Satzungen und Gesellschaftsverträgen	626
XXVII. Kompetenzkonflikt im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Beurteilung der Wirksamkeit einer ausschließlichen Zuständigkeitsvereinbarung durch das <i>forum prorogatum</i> und das <i>forum derogatum</i>	627
1. Negativer Kompetenzkonflikt	627
2. Positiver Kompetenzkonflikt	628
XXVIII. Arbeitssachen	628
XXIX. Freiwillige Gerichtsbarkeit	629
XXX. Schiedsgerichtliche Erledigung	629
XXXI. Erfüllungsortvereinbarung	629
XXXII. Staatsverträge	629
XXXIII. Internationale Anerkennungszuständigkeit	631
1. Prorogation des Erststaates	631
2. Derogation der internationalen Zuständigkeit des Erststaates	632
 11. Kapitel: Prüfung der internationalen Zuständigkeit	
I. Zweck der Zuständigkeitsprüfung	633
II. Terminanberaumung	633
III. Prüfung von Amts wegen	633
1. Überblick	633
2. In Betracht kommende Hypothesen	634
3. Regelungsbereich des Brüssel I-Systems	636
4. Doppelrelevante Tatsachen	636

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen der Zuständigkeits- tatsachen	637
1. Eintritt der Zuständigkeitsvoraussetzungen erst während des Rechtsstreits	637
2. Fortfall der Zuständigkeitsvoraussetzungen während des Rechtsstreits	638
3. Stellungnahme	639
4. Perpetuatio competentiae internationalis in der freiwilligen Gerichtsbarkeit	640
5. Internationale Insolvenzzuständigkeit	641
V. Reihenfolge der Prüfung der internationalen Zuständigkeit im Gefüge der einzelnen Prozessvoraussetzungen	641
VI. Entscheidung über die internationale Zuständigkeit	642
1. Endurteile	642
2. Zwischenurteil	643
3. Keine Verweisung ins Ausland	643
4. Keine Feststellung, welche(r) Staat(en) international zu- ständig wäre(n)	644
5. Bindungswirkung gemäß § 281 II ZPO	644
6. Bindungswirkung gemäß § 36 I Nr. 6 ZPO und § 5 FamFG	644
7. Prozessvergleich	644
8. Vollstreckbare Urkunde	645
VII. Nachprüfung der Entscheidung über die internationale Zuständigkeit durch die Rechtsmittelgerichte	645
1. Unanwendbarkeit von § 513 II und § 545 II ZPO	645
2. Bedeutung des § 39 ZPO und des Art. 24 EuGVVO/LugÜ	646
3. Entscheidung des Rechtsmittelgerichts, wenn es in der Zuständigkeitsfrage zu einem anderen Ergebnis kommt als die Vorinstanz	647
4. Anspruchskonkurrenz	648
VIII. Klage auf Feststellung, dass Deutschland für einen bestimmten Rechtsstreit international zuständig ist	649
IX. Keine Bindung an die Zuständigkeitsentscheidung eines aus- ländischen Gerichts	649
X. Heilung des Mangels der internationalen Zuständigkeit	650
XI. Exkurs I: Prüfung der internationalen Anerkennungszuständigkeit	650
XII. Exkurs II: Prüfung der internationalen Zuständigkeit im Zwangs- vollstreckungsverfahren	650
12. Kapitel: Regelung der internationalen Entscheidungszuständigkeit durch sekundäres Gemeinschaftsrecht	
I. Die europäische Zuständigkeitsordnung der Verordnung (EG) Nr. 44/2001 vom 22.12.2000	651

Inhaltsverzeichnis

	Seite
II. Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 des Rates vom 27.11.2003 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung	653
 13. Kapitel: Regelung der internationalen Entscheidungszuständigkeit in völkerrechtlichen Vereinbarungen	
I. Vorrang vor §§ 12 ff. ZPO	654
II. Normierung der internationalen Entscheidungszuständigkeit	654
III. Brüsseler Übereinkommen	655
IV. Lugano-Übereinkommen	655
V. Völkerrechtliche Verträge, die Vorrang vor der europäischen Zuständigkeitsordnung haben gemäß Art. 57 EuGVÜ/LugÜ I bzw. nach Art. 71 I EuGVVO bzw. Art. 67 LugÜ II	656
VI. Örtliche Zuständigkeit	662
 Fünfter Teil: Justizgewährungsanspruch	
I. Überblick	663
1. Liberalismus der deutschen Zivilprozessordnung	663
2. Ehedem: Das Gegenkonzept der Art. 14 und 15 Code civil	663
3. Verbürgung der Gegenseitigkeit nicht erforderlich.	663
II. Rechtsgrundlagen	664
1. Völkerrecht	664
2. Verfassungsrecht	667
III. Verflochtenheit eines effektiven Rechtsschutzes mit nahezu allen Bereichen des internationalen Verfahrensrechts	667
1. Regeln für die internationale Entscheidungszuständigkeit	667
2. Zustellungsrecht	668
3. Beachtlichkeit ausländischer Rechtshängigkeit auf der Grundlage des Prioritätsprinzips	670
4. Immunitätsrecht	672
5. Parteifähigkeit	672
6. Verfahrensbeschleunigung	673
7. Anerkennungsrecht	673
IV. Justizgewährungsanspruch und Kompetenzrecht	674
1. Zuständigkeitsanknüpfungspunkte in der Sphäre des Beklagten als Hemmschuh für den Justizgewährungsanspruch.	674
2. Zuständigkeitsanknüpfungen in der Sphäre des Klägers/ Antragstellers	674
3. Ausschließliche internationale Zuständigkeit ausländischer Staaten	674
4. Intertemporales Recht.	675
	XLI

Inhaltsverzeichnis

	Seite
V. Keine Beachtung von Verboten ausländischer Gerichte, im Inland zu klagen	675
VI. Verbot individuellen Rechtsschutzes durch Anerkennung eines ausländischen Insolvenzverfahrens – <i>vis attractiva concursus</i>	676
VII. Blockade individuellen Rechtsschutzes in Deutschland durch deutsches Insolvenzverfahren	677
VIII. Justizgewährung ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit der Parteien	677
1. Überblick	677
2. Staatsangehörigkeitszuständigkeit	677
3. Justizgewährung für Ausländer in Statussachen	678
IX. Keine Justizgewährung aufgrund Maßgeblichkeit deutschen Rechts	679
X. Keine Rechtsschutzverweigerung bei fremder <i>lex causae</i>	680
XI. <i>Forum non conveniens</i>	680
XII. Justizgewährung am <i>forum prorogatum</i>	681
XIII. Ausschluss des Rechtsschutzes im Inland	681
XIV. Zugang zu den deutschen Gerichten auch für ausländische Staaten und juristische Personen des öffentlichen Rechts	683
XV. Ausschluss öffentlich-rechtlicher Ansprüche für Ausländer	688
XVI. Einstweiliger Rechtsschutz.	689
XVII. Rechtsschutzbedürfnis	690
XVIII. Wesenseigene Zuständigkeit.	690
XIX. Anspruch auf Zwangsvollstreckung	692
XX. Justizgewährung nach Maßgabe der Ausgestaltung des deutschen Zivilprozessrechts	693
1. Gerichtsverfassung.	693
2. Notwendigkeit der Einreichung einer Klageschrift	693
3. Verhandlungsgrundsatz	694
4. Präklusion.	694
5. Beweisverfahren	694
6. Versäumnisverfahren	694
7. Instanzenzug	695
XXI. Dispositionsgrundsatz	695
XXII. Pflicht zur Entscheidung	695
XXIII. Sicherheitsleistung für Prozesskosten	695
XXIV. Prozess- und Verfahrenskostenhilfe.	700
XXV. Beratungshilfe.	702
XXVI. Einreise	702
XXVII. Sicheres Geleit	703
XXVIII. Rechtshilfe	704

Sechster Teil: Internationales Zustellungsrecht

1. Kapitel: Rechtsquellen

I. Völkerrechtliche Verträge	710
1. Haager Übereinkommen vom 1.3.1954 über den Zivilprozess.	710
2. Haager Übereinkommen vom 15.11.1965 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- und Handelssachen	710
3. Bilaterale Rechtshilfeverträge	711
4. Europäische Menschenrechtskonvention	711
II. EG-Zustellungsverordnung vom 13.11.2007.	712
III. Autonomes deutsches Recht.	712
IV. Verhältnis des völkerrechtlichen Vertragsrechts zum autonomen deutschen Recht	713
V. Völkerrechtliche Schranken für Mitteilungen an Adressaten im Ausland	715
VI. Verfassungsrechtlicher Anspruch auf rechtliches Gehör	717
VII. Völkerrechtlicher Anspruch auf rechtliches Gehör	718
VIII. Gefährdung bzw. Vereitelung des Justizgewährungsanspruchs durch überlange Verzögerung der Zustellung des verfahrenseinleitenden Schriftsatzes	718
IX. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach Art. 16 HZÜ	719
X. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach Art. 19 IV und V der EG-Zustellungsverordnung	720
XI. Rechtsvergleichende Hinweise	720

2. Kapitel: Zustellungen für deutsche Gerichtsverfahren

I. Das deutsche Konzept: Grundsätzlich keine Zustellungsfiktion, sondern tatsächlich ausgeführte förmliche Zustellung im Ausland	722
1. Grundsatz	722
2. Sonderregelung im deutsch-tunesischen und im deutsch-marokkanischen Vertrag	723
3. Zustellungsreformgesetz vom 25.6.2001.	724
II. Verfahren nach § 183 I 2 ZPO	724
III. Vereinbarungen über die Modalitäten der Zustellung	725
IV. Heilung von Zustellungsmängeln	725
V. Mahnverfahren	726
VI. Vereitelung der Zustellung durch den Zustellungsadressaten	726
VII. Öffentliche Zustellung.	726
VIII. Zustellung an Dritte.	728
IX. Maßgeblichkeit der lex fori für Zustellungsverfahren	728

Inhaltsverzeichnis

	Seite
X. Notwendigkeit der Auslandszustellung	728
XI. Fiktive Inlandszustellung gemäß § 184 I 2 ZPO	731
1. Überblick	731
2. Ausführung der Zustellung durch Aufgabe zur Post	734
3. Drohende internationale Entscheidungsdisharmonie wegen der Gefahr der Nichtanerkennung der deutschen Ent- scheidung im Ausland	734
4. Ermessensspielraum des Gerichts?	735
5. Kritik	736
6. Familienverfahren und Verfahren der freiwilligen Gerichts- barkeit.	736
XII. Verhältnis zwischen Judikative und Exekutive	736
XIII. Rechtsmittel gegen die Entscheidung der Rechtshilfebehörde	738
XIV. Durchführung der Auslandszustellung nach § 183 I 2 ZPO	738
XV. Zustellung durch die deutschen Auslandsvertretungen	741
XVI. Fristwahrung	742
XVII. Forderungspfändung	742
XVIII. Zustellung und Immunitätsrecht.	742
1. Zustellung an ausländische Staaten	742
2. Zustellung an Personen, die Immunität genießen	743
XIX. Freiwillige Gerichtsbarkeit	744
 3. Kapitel: Zustellungen für ausländische Gerichtsverfahren in Deutschland	
I. Aktive Rechtshilfe für ausländische Staaten: Zustellung von Schriftstücken im Rahmen eines vor ausländischen Gerichten anhängigen Verfahrens in Deutschland durch deutsche Rechts- hilfebehörden	
1. Rechtsgrundlagen	744
2. Ablehnung von ausländischen Zustellungsersuchen	747
3. Keine Nachforschungen nach dem Aufenthaltsort des Zustellungsempfängers.	753
4. Zustellungszeugnis	753
5. Rechtsmittel	753
II. Passive Rechtshilfe: Dulden von Zustellungen durch aus- ländische Stellen (ohne Einschaltung deutscher Rechtshilfe- behörden) auf deutschem Territorium	
1. Zustellung durch konsularische oder diplomatische Vertreter .	754
a) an eigene Staatsangehörige des Entsendestaates	754
b) an Deutsche	754
c) an Staatsangehörige dritter Staaten	755
d) an Staatenlose	755

Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. Zustellung aus dem Ausland durch die Post.	755
a) Völkergewohnheitsrecht	755
b) Haager Übereinkommen.	756
c) Deutsch-britisches Abkommen	757
d) EG-Zustellungsverordnung.	757
3. Direkte Beauftragung von Zustellungsorganen im Aufenthaltsstaat des Zustellungsadressaten	758
4. Zustellung durch Private	758
5. Sanktionen bei Verletzung der deutschen Justizhoheit.	758
a) Keine automatische Nichtanerkennung der ausländischen Sachentscheidung	758
b) Keine strafbare Amtsanmaßung	760
4. Kapitel: Zustellung außergerichtlicher Schriftstücke.	760

Siebenter Teil: Parteien und ihre Vertreter

I. Parteibegriff	762
II. Parteiänderung	762
III. Parteifähigkeit.	763
1. Verweisung auf das materielle und/oder prozessuale Personalstatut?	763
2. Schutz des inländischen Rechtsverkehrs	764
3. Bestimmung des Personalstatuts juristischer Personen und Personenvereinigungen nach der Sitztheorie außerhalb des Anwendungsbereichs der Niederlassungsfreiheit des EG-Vertrages und des EWR-Abkommens	765
4. Völkerrechtssubjekte	769
5. Juristische Personen des öffentlichen Rechts	770
6. Inländische Niederlassungen ausländischer Gesellschaften	770
7. Spaltgesellschaften	770
8. Deutsch-amerikanischer Freundschaftsvertrag und deutsch-spanisches Investitionsschutzabkommen.	771
9. Bedeutung von Art. 43, 48 EG-Vertrag und Art. 31, 34 EWR-Abkommen	771
10. Bedeutung von Art. XXVIII des General Agreement on Trade in Services.	777
11. Relevanz der Gründungstheorie aufgrund von Art. 6 und Art. 14 EMRK?	777
12. Parteifähigkeit der Insolvenzmasse	778
13. Parteifähigkeit der hereditas iacens	778
14. Parteifähigkeit der Europäischen Wirtschaftlichen Vereinigung und der Europäischen Aktiengesellschaft	778
15. Exkurs: Anerkennungsstadium	778

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Prozessfähigkeit und gesetzliche Vertretung	778
1. Prozessuales Personalstatut	778
2. Gesetzliche Vertreter	779
3. Staatsverträge	780
4. Familienverfahren und Freiwillige Gerichtsbarkeit	780
5. Exkurs: Anerkennungsstadium	780
V. Postulationsfähigkeit	781
1. Anwaltszwang	781
2. Anwendung des § 79 ZPO	781
3. Auftreten ausländischer Anwälte bei Beweisaufnahme vor deutschem Rechtshilfegericht	784
4. Exkurs: Anerkennungsstadium	784
VI. Prozessvollmacht	784
VII. Inländischer Zustellungsbevollmächtigter für im Ausland domizilierte Partei	785
VIII. Prozesstandschaft	785
1. Lex fori-Prinzip	785
2. Prozessführungsbefugnis aufgrund materiellen Rechts	786
3. Prozessführungsbefugnis aufgrund Prozessrechts	789
4. Versicherungsgeschäft der bei Lloyd's vereinigten Einzel- versicherer	790
5. Auslandsinsolvenz	790
6. Exkurs: Anerkennungsstadium	790
IX. Beteiligung Dritter am Rechtsstreit	791

Achter Teil: Internationales Beweis- und Beweisverfahrensrecht

1. Kapitel: Internationales Beweisrecht im Spannungsfeld zwischen <i>lex causae</i> und <i>lex fori</i>	
I. Abgrenzungsproblematik	792
II. Beweisverfahren als Domäne der <i>lex fori</i>	795
1. Kein Kreuzverhör	795
2. Beweisbeschluss	795
3. Einführung einer Urkunde in den Prozess	796
4. Verhandlungsmaxime	796
5. Indizienbeweis	796
6. Zurückweisung verspäteter Angriffs- und Verteidigungs- mittel	796
7. Beweisverfahrensarten (Strengbeweis, Freibeweis, Glaub- haftmachung)	796
8. Beweiserleichterung nach § 287 ZPO	797
9. Geständnis	797

Inhaltsverzeichnis

	Seite
III. Beweisfrage	798
IV. Beweiserheblichkeit	798
V. Beweisbedürftigkeit	798
VI. Offenkundige Tatsachen	799
VII. Beweisvermutungen	799
1. Gesetzliche Vermutungen	799
2. Tatsächliche Vermutungen, insbesondere der Beweis des ersten Anscheins	801
VIII. Beweis ausländischen Rechts	801
IX. Beweisthemenverbote	802
X. Beweisverbote des Estoppel	802
1. Vollmachtmangel	802
2. Estoppel by record	803
XI. Unsichere Beweise	804
XII. Beweishindernisse	804
XIII. Beweisverwertungsverbote	805
XIV. Beweismittel	805
1. Überblick	805
2. Zeugen	807
3. Sachverständige	811
4. Parteivernehmung	811
5. Urkunden	812
6. Richterlicher Augenschein	814
7. Numerus clausus der Beweismittel	814
XV. Beweismaß	814
XVI. Beweiswürdigung	815
XVII. Beweislast	816
1. Grundsatz: Maßgeblichkeit der lex causae	816
2. Ausnahme: Maßgeblichkeit der lex fori	817
3. Besonderheiten der angelsächsischen Rechtsordnungen: Aufgabenteilung zwischen Richter und Jury	817
XVIII. Beweisvereitelung	819
XIX. Pflicht zur Sachentscheidung	819
2. Kapitel: Internationales Beweisverfahrensrecht – Grundfragen	
I. Überblick	822
II. Rechtsquellen	824
1. Staatsverträge	824
2. Völkergewohnheitsrecht	831

	Seite
3. Verordnung (EG) Nr. 1206/2001 des Rates vom 28.5.2001 über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil- oder Handelssachen	832
3. Kapitel: Beweisaufnahmen mit Auslandsbezug in Zusammenhang mit vor deutschen Gerichten anhängigen Verfahren	
I. Beschaffung von Beweismitteln aus dem Ausland	833
1. Die verschiedenen in Betracht kommenden Rechtsebenen	833
2. Entscheidungsfreiheit des deutschen Gerichts	833
3. Befugnisse des deutschen Gerichts	834
a) Überblick	834
b) Schriftliche Befragung (§ 377 III ZPO) von im Ausland sich aufhaltenden Beweispersonen (Parteien, Zeugen, Sachverständigen) durch das deutsche Gericht	837
c) Telefonische Vernehmung	837
d) Audiovisuelle Vernehmung	837
e) Anordnung der Vorlage von Urkunden, die sich im Ausland befinden	838
f) Beauftragung von Sachverständigen, die sich im Ausland aufhalten	838
g) Ladung von Beweispersonen	838
4. Verwertungsverbot bei völkerrechtswidriger Beweis- beschaffung	840
II. Beweisaufnahme für deutsche Zivilprozesse im Ausland	841
1. Grundsätzliches	841
2. Beschlussfassung über die im Ausland durchzuführende Beweisaufnahme	841
3. Verständigung der Parteien von dem Beweistermin im Ausland	842
4. Kosten für die Teilnahme am ausländischen Beweistermin	842
5. Verfahren des deutschen Prozessgerichts nach Durchführung der Beweisaufnahme im Ausland	843
6. Verwertung der Ergebnisse der ausländischen Beweisaufnahme	843
7. Nichterledigung des deutschen Beweisaufnahme- ersuchens im Ausland	844
8. Absehen von einer Beweisaufnahme analog § 244 III StPO?	844
III. Beweisaufnahme durch deutsche Konsularbeamte	844
1. Überblick	844
2. Befugnisse der deutschen konsularischen Vertreter	845
3. Überwachung der Beweisaufnahme des deutschen Konsularbeamten durch Organe des Beweisaufnahmestaates	846
4. Teilnahmerecht der Parteien	846

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Beweisaufnahme durch ausländische Rechtshilfebehörden	846
1. Notwendigkeit der Inanspruchnahme ausländischer Rechtshilfe	846
2. Form und Inhalt des Ersuchens des deutschen Gerichts	847
3. Zuständiger Funktionsträger für die Beweisaufnahme im Ausland	848
4. Beweisaufnahme nach dem Recht des ersuchten Staates	848
5. Teilnahme der Beteiligten an der ausländischen Beweis- aufnahme	849
6. Teilnahme deutscher Richter an der ausländischen Beweisaufnahme	849
7. Weigerungsrechte der Beweispersonen	849
8. US-amerikanische pre-trial discovery für deutsche Prozesse?	850
V. Anwendung deutschen Strafrechts für Eides- und sonstige Aussagedelikte	850
4. Kapitel: Beweisaufnahmen auf deutschem Territorium für im Ausland anhängige Verfahren	
I. Grundfragen	851
II. Beweisaufnahme ohne Einschaltung deutscher Stellen (Direktmethode)	852
1. Überblick	852
2. Überwachung durch deutsches Amtsgericht	853
3. Verbot der Vernehmung deutscher Staatsangehöriger	854
4. Keine Anwendung von Zwang	854
5. Befugnisse der Konsuln und Gerichtsbeauftragten	855
6. Schutz der Beweispersonen bei Beweisaufnahmen durch nichtdeutsche Stellen (Konsuln oder Beauftragte)	856
III. Aktive Rechtshilfe: Erledigung ausländischer Ersuchen um Beweisaufnahme durch deutsche Stellen	856
1. Rechtsgrundlagen	856
a) Völkerrecht	856
b) Innerstaatliche Ebene	858
2. In Betracht kommende Rechtshilfehandlungen	859
3. Rechtshilfe als Aufgabe des Bundes gemäß Art. 32 I GG	859
4. Überblick über die fünf Abschnitte der internationalen Rechtshilfe	860
a) Erster Abschnitt: Das ausländische Gericht ersucht um Rechtshilfe	860
b) Zweiter Abschnitt: Entscheidung über die Gewährung deutscher Rechtshilfe	861
c) Dritter Abschnitt: Durchführung der Beweisaufnahme	861

Inhaltsverzeichnis

	Seite
d) Vierter Abschnitt: Rückgabe der Akten nach der Erledigung durch das Amtsgericht an die Rechtshilfebehörde (Prüfungsstelle bzw. Zentrale Behörde)	863
e) Fünfter Abschnitt: Rückleitung der Akten durch die Rechtshilfebehörde an den ersuchenden Staat	863
5. Ablehnung des ausländischen Ersuchens durch die Justizverwaltung	863
a) Überblick	863
b) „Ordre public“-Vorbehalt	865
c) Grundrechtsschranken	866
d) Staatliche Wirtschaftsinteressen	867
e) Verhältnis zu § 328 ZPO und § 109 FamFG	869
f) Pre-trial discovery of documents	869
g) Ablehnung des ausländischen Ersuchens um Beweisaufnahme mit der Begründung, das deutsche Rechtshilfegericht dürfe keine Beweisaufnahme durchführen, die es im eigenen Zivilprozess nicht anberaumen dürfe	870
h) Ablehnung des ausländischen Ersuchens im unmittelbaren Staatsinteresse, ohne dass die subjektiven Rechte Einzelner betroffen sind	870
i) Verfahren bei Ablehnung der erbetenen Rechtshilfe	871
6. Innerstaatliche Rechtsmittel gegen die Entscheidung der Justizverwaltung	871
a) gegen die Ablehnung der vom ausländischen Gericht erbetenen Beweisaufnahme	871
b) gegen die Bewilligung der Rechtshilfe der vom ausländischen Gericht erbetenen Beweisaufnahme	872
7. Verfahren vor dem deutschen Rechtshilfegericht.	873
a) Überblick	873
b) Bei der Beweisaufnahme vom deutschen Rechtshilfegericht anzuwendendes Recht	874
c) Vernehmung in der erleichterten Form der schriftlichen Befragung (§ 377 III ZPO)	874
d) Eidesabnahme durch das deutsche Rechtshilfegericht	875
e) Weigerungsrechte der Beweispersonen	875
f) Teilnahmerechte der Parteien	875
g) Anwesenheit des ausländischen Prozessgerichts	876
8. Zwangsmittel.	876
a) Androhung und Anwendung von Zwangsmitteln nur nach der deutschen lex fori	876
b) Vergleich der Zwangsmittel nach deutschem und US-Bundesrecht	877
aa) Vernehmung von Aussagepersonen	877
bb) Duldung des Augenscheins.	878
cc) Vorlage von Urkunden	878

Inhaltsverzeichnis

	Seite
c) Rechtsvergleichendes Fazit	879
5. Kapitel: Ladung von Zeugen ins Ausland	
I. Ladung ohne Einschaltung deutscher Stellen	880
II. Übermittlung der Ladung des ausländischen Gerichts durch die deutschen Rechtshilfeinstanzen	880
III. Freies Geleit	881
6. Kapitel: Kein Verbot der freiwilligen Mitwirkung an einer vom ausländischen Gericht – ohne Einschaltung deutscher Rechts- hilfeorgane – veranlassten Beweisaufnahme, die (angeblich) die Souveränität Deutschlands verletzt	882
7. Kapitel: Nichtanerkennung ausländischer Entscheidungen, die auf einem völkerrechtswidrigen Beweisverfahren beruhen?	
I. Verletzung der Justizhoheit Deutschlands	882
II. Verletzung der Justizhoheit dritter Staaten	883
8. Kapitel: Beweisaufnahme für schiedsgerichtliche Verfahren	884
9. Kapitel: Beweissicherung im Ausland	884

Neunter Teil: Anwendung ausländischen Rechts durch die deutschen Gerichte

I. Pflicht zur kollisionsrechtlichen Entscheidung	887
II. Pflicht, den Inhalt des vom deutschen internationalen Privatrecht berufenen ausländischen Rechts zu ermitteln	889
1. Rechtsnormqualität ausländischen Rechts	889
2. „Beweis“ ausländischen Rechts.	891
3. Versäumnisverfahren	896
4. Vorläufiger Rechtsschutz – Notwendigkeit einer Eilentscheidung.	896
III. § 293 ZPO als Ausnahme vom Grundsatz „iura novit curia“	896
IV. Anwendung ausländischen Rechts	897
V. Ersatzrecht, wenn der Inhalt des ausländischen Rechts nicht festgestellt werden kann.	898
VI. Revisibilität ausländischen Rechts	899
1. Neues Recht seit 1. September 2009.	899
2. Bisheriges Recht: Irrevisibilität ausländischen Rechts	899
3. Unrichtige Anwendung des deutschen Internationalen Privatrechts.	903

	Seite
4. Nachprüfung des ausländischen Rechts auf seine Vereinbarkeit mit dem deutschen ordre public – „Eviction de la loi normalement compétente par l'ordre public“	904
5. Nachprüfung des § 293 ZPO	904
VII. Recht der Europäischen Gemeinschaften	906
VIII. Keine Kostenvorschusspflicht.	906
IX. Rechtstatsächliches – Foralpraxis praeter legem.	906
X. Europäisches Übereinkommen vom 7.6.1968 betreffend Auskünfte über ausländisches Recht.	907
XI. Völkerrecht.	907
XII. Völkerrechtliche Verpflichtung zur Anwendung ausländischen Rechts	907
XIII. Exkurs I: Internationale Gerichte.	907
XIV. Exkurs II: Vorlage der Auslegungsfrage zum ausländischen Recht an das jeweilige ausländische Höchstgericht	907

Zehnter Teil: Durchführung in Deutschland anhängiger Verfahren mit Auslandsberührung

I. Überblick	908
II. Rechtsschutzgewährung durch die Gerichte.	908
III. Aufteilung unter die verschiedenen Gerichtsbarkeiten	908
IV. Besondere Formen des Zivilprozesses	908
V. Klagearten.	909
VI. Klagefristen.	913
VII. Präklusionsvorschriften	913
VIII. Streitgegenstand	914
IX. Urteilsgegenstand	914
X. Gerichtssprache.	915
XI. Abänderungsverfahren.	917
XII. Prozessvergleich	919
XIII. Abfassung deutscher Entscheidungen im Hinblick auf ihre Verwendung im Ausland	921
XIV. Folgen der Fehlerhaftigkeit eines Gerichtsurteils	922
XV. Klagebefugnis von Verbänden.	922
XVI. Gruppen- und sonstige Stellvertreterklagen	922
XVII. Kostenerstattungspflicht der unterlegenen Partei	923

**Elfter Teil: Bedeutung eines im Ausland anhängigen
Verfahrens bei Identität oder Konnexität des
Streitgegenstands**

I. Überblick	928
II. Berücksichtigung der ausländischen Rechtshängigkeit nur bei positiver Anerkennungsprognose	930
1. Autonomes deutsches Recht	930
2. Völkerrecht	931
III. Identität des Streitgegenstandes	932
IV. Identität der Parteien	935
V. Konnexität beider Verfahren	935
VI. Prioritätsprinzip	935
VII. Seerecht	941
VIII. Kein Gegenseitigkeitserfordernis	942
IX. Beachtung von Amts wegen	942
X. Ehesachen	942
XI. Zwischenurteil	943
XII. Aussetzung	943
XIII. Präjudizialität des ausländischen Verfahrens	944
XIV. Relevanz der Beweisaufnahme in einem im Ausland schwebenden Verfahren	944
XV. Positive Anerkennungsprognose	945
XVI. Abgrenzung zur Anerkennung der res iudicata- und der Gestaltungswirkung der bereits im Ausland ergangenen Entscheidung	946
XVII. Justizverweigerung im Ausland	947
XVIII. Negative Feststellungsklage	948
XIX. Ausländisches Schlichtungsverfahren	948
XX. Aufrechnung trotz Rechtshängigkeit im Ausland	949
XXI. Verjährungshemmung aufgrund der Klageerhebung im Ausland . .	949
XXII. Familienverfahren und (sonstige) Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	949
XXIII. Ausländische Insolvenzverfahren	949
XXIV. Gleichzeitige Zwangsvollstreckung im In- und Ausland	950
XXV. Eingeschränkte Durchsetzung des Prioritätsprinzips im Anerkennungsstadium	950
XXVI. Bilanzierungspflicht hinsichtlich des Prozessrisikos	951

**Zwölfter Teil: Anerkennung und Vollstreckung
ausländischer Entscheidungen**

1. Kapitel: Anerkennung ausländischer Entscheidungen	
I. Überblick	958
II. Rechtsgrundlagen	960
1. Europäisches sekundäres Gemeinschaftsrecht	960
2. Völkerrecht	960
3. Autonomes deutsches Recht	963
4. Verhältnis des anerkennungsfreundlicheren autonomen Rechts zum (strengerem) Vertragsrecht	963
5. Verhältnis des anerkennungsfreundlicheren nationalen Rechts zum (strengerem) europäischen Gemeinschaftsrecht . . .	964
III. Anerkennungsverbote	965
1. Völkerrecht	965
2. Recht der Europäischen Gemeinschaften	967
3. Verfassungsrecht	967
IV. Anerkennung bedeutet Wirkungserstreckung	968
1. Gegenstand der Anerkennung	968
2. Grenzen der Wirkungserstreckung	970
3. Materiell-rechtliche Urteilswirkungen	972
4. Entscheidungen in der Sache	972
5. Ausländische Vollstreckungsakte	974
6. Durchführung eines Anerkennungsverfahrens nicht erforderlich	975
7. Zeitpunkt der Anerkennung	975
V. Anerkennungsfähige Urteilswirkungen	976
1. Überblick	976
2. Materielle Rechtskraft (Feststellungswirkung)	976
3. Präklusionswirkung	981
4. Gestaltungswirkung	981
5. Streitverkündungs- und Interventionswirkung	983
VI. Nicht anerkennungsfähige Urteilswirkungen	985
VII. Tatbestandswirkungen ausländischer gerichtlicher Ent- scheidungen aus deutscher Sicht	986
VIII. Anerkennung in dritten Staaten	991
IX. Anwendungsbereich des § 328 ZPO	992
1. Urteil	992
2. Zivilrechtliche Streitgegenstände	998
3. Gericht	999
4. Streitige Gerichtsbarkeit	1001
5. Insolvenzrechtliche Entscheidungen	1002
6. Schiedssprüche	1002

Inhaltsverzeichnis

	Seite
7. Entscheidungen der Gerichte der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	1002
8. Entscheidungen völkerrechtlicher Gerichte	1002
X. Verbürgung der Gegenseitigkeit	1003
XI. Anerkennung gemäß § 109 FamFG	1003
XII. Anerkennung gemäß § 343 InsO	1006
XIII. Anerkennungsvoraussetzungen	1007
1. Wirksamkeit der anzuerkennenden ausländischen Entscheidung nach dem Recht des Erststaates	1007
2. Festlegung des Vorrangs bei Kollision mehrerer Entscheidungen über die gleiche Sache	1008
3. Prüfung der Gerichtsbarkeit und der internationalen Zuständigkeit des Erststaates (= der Befugnis des Erststaates zur Entscheidung über den Streitgegenstand aus der Sicht des Zweitstaates)	1009
4. Beschränkte Überprüfung der Sachentscheidung	1018
a) Überprüfung des ausländischen Verfahrens	1019
aa) Einleitung des Prozesses im Erststaat	1020
bb) Ablauf des Verfahrens im Erststaat	1038
b) Überprüfung der ausländischen Entscheidungsfindung	1044
c) Skandalöses Verhalten einer Partei im Erstverfahren	1058
d) Prüfungsmaximen	1060
e) Wirksamkeit der Fehlentscheidung des Zweitrichters zur Frage der ordre public-Widrigkeit	1062
XIV. Anerkennung unmittelbar kraft Gesetzes ohne Durchführung eines Anerkennungsverfahrens	1062
1. Grundsatz	1062
2. Ausnahme: Ehesachen	1063
XV. Bedürfnis nach rechtskraftfähiger Klärung der Anerkennungs- bzw. Nichtanerkennungsfähigkeit	1063
1. Feststellungsklage	1063
2. Feststellungsverfahren nach Art. 33 II EuGVVO/LugÜ II und nach Art. 21 III EuEheVO	1065
3. Verhältnis zwischen Feststellung der Anerkennungsvoraussetzungen und Vollstreckbarerklärung	1067
XVI. Anerkennungsfeststellungsverfahren für Entscheidungen in Ehesachen	1068
1. Monopolisierung der Entscheidung über das Vorliegen bzw. Nichtvorliegen der Anerkennungsvoraussetzungen bei der Justizverwaltung	1068
2. Aussetzungspflicht für die Gerichte	1069
3. Nebenentscheidungen	1069
4. Feststellungswirkung	1070
5. Anwendungsbereich	1070

Inhaltsverzeichnis

	Seite
6. Anerkennungsprognose im Zusammenhang mit der Beachtung ausländischer Rechtshängigkeit	1072
7. Einstweilige Maßnahmen	1073
8. Wirksamkeit der ausländischen Entscheidung nach dem Recht des Erststaates	1073
9. Antragsberechtigung	1073
10. Deutsche Gerichtsbarkeit	1074
11. Nichtigkeit (= Unwirksamkeit) der Entscheidung der Justizverwaltung	1074
12. Benachrichtigung des Standesbeamten	1075
13. Verwaltungsverfahren im Einzelnen	1075
14. Entscheidung der Justizverwaltung	1076
15. Antrag auf gerichtliche Entscheidung	1076
16. Wiederaufnahme	1078
17. Abänderung.	1078
XVII. Anerkennungsverfahren für ausländische Adoptionen im Anwendungsbereich des Haager Adoptionsübereinkommens.	1078
XVIII. Anerkennungsverfahren für ausländische Maßnahmen im Anwendungsbereich des Haager Erwachsenenschutzübereinkommens.	1079
XIX. Folgen der Versagung der Anerkennung.	1079
1. Nichtbeachtung der ausländischen Entscheidung	1079
2. Rückforderung des aufgrund des ausländischen Urteils Geleisteten	1080
3. Beweiskraft	1081
4. Parteivereinbarungen	1081
5. Internationale Ersatzzuständigkeit zur Wiederholung des Rechtsstreits	1081
6. Internationale Zuständigkeit zur Aufhebung bigamischer Ehen	1083
XX. Teilanerkennung	1083
XXI. Aufhebung der ausländischen Entscheidung im Erststaat	1085
XXII. Anerkennung von Entscheidungen der Gerichte der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	1085
XXIII. Europäischer Vollstreckungstitel.	1086
2. Kapitel: Vollstreckbarerklärung ausländischer Titel	
I. Nichtanerkennung der erststaatlichen Vollstreckbarkeit	1087
II. Streitgegenstand des deutschen Vollstreckbarerklärungsverfahrens.	1088
III. Vollstreckbarerklärungsfähige Urteile und sonstige Titel	1089

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Vollstreckungstitel, für die eine Vollstreckbarerklärung nicht in Betracht kommt	1091
1. Exequaturentscheidungen.	1091
2. Leistungsurteile, die aufgrund einer actio iudicati ergangen sind	1092
3. Schiedssprüche	1092
V. Vollstreckbarerklärungsvoraussetzungen	1093
VI. Vollstreckung aus vorläufig vollstreckbaren Titeln	1093
VII. Insolvenz im Erststaat	1094
VIII. Notwendigkeit der Vollstreckbarerklärung	1095
IX. Vollstreckbarerklärungsverfahren	1096
1. Die verschiedenen Verfahrensarten	1096
2. Zuständigkeit	1097
3. Durchführung des Verfahrens nach § 722 ZPO	1099
4. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 38 ff. EuGVVO/LugÜ II.	1100
5. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 28 der Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 vom 27.11.2003	1103
6. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 26 ff. der Verordnung (EG) Nr. 4/2009 vom 18.12.2008	1104
7. Vollstreckbarerklärungsverfahren auf Grund der deutschen Ausführungsgesetze zu den völkerrechtlichen Verträgen	1104
8. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach § 110 II FamFG	1104
X. Einwendungen gegen den dem Vollstreckungstitel zugrundeliegenden Anspruch	1104
1. Keine Verweisung des Schuldners auf die ihm offen stehenden Rechtsbehelfsmöglichkeiten im Erststaat	1104
2. Keine Verletzung des Verbots der révision au fond	1105
3. Berücksichtigung im Vollstreckbarerklärungsverfahren	1105
4. Gemeinschaftsrechtskonforme Reduktion der §§ 12, 14 AVAG	1107
5. Parallele Problematik bei § 36 des Internationalen Familienrechtsverfahrensgesetzes.	1108
6. Berücksichtigung nach Abschluss des Vollstreckbarerklärungsverfahrens	1108
XI. Passivlegitimation	1108
XII. Grundlage für die Zwangsvollstreckung im Inland	1108
XIII. Ergänzungen des erststaatlichen Vollstreckungstitels	1109
1. Grundsatz	1109
2. Zwangsgeld	1109
3. Festsetzung von Zinsen und Mehrwertsteuer	1109
4. Dynamisierte Unterhaltstitel	1110
5. Konkretisierung	1111
6. Keine Umrechnung des auf ausländische Valuta lautenden Vollstreckungstitels	1112

Inhaltsverzeichnis

	Seite
XIV. Gleichstellung des für vollstreckbar erklärten erststaatlichen Vollstreckungstitels mit zweitstaatlichen Titeln	1113
XV. Res iudicata-Wirkung der Entscheidung über den Vollstreckbarerklärungsantrag.	1113
XVI. Teilexequatur	1114
XVII. Leistungsklage aus ausländischem Urteil.	1114
XXVIII. Kosten des Vollstreckbarerklärungsverfahrens	1115
XIX. Eventualleistungs- und Abänderungsklage aus materiellem Rechtsverhältnis	1115
XX. Vollstreckungsgegenklage.	1116
XXI. Rechtshängigkeit.	1116
XXII. Vollstreckung von Anordnungen und Beschlüssen aus dem Bereich der freiwilligen Gerichtsbarkeit.	1117
XXIII. Einstweilige Sicherungen vor deutscher Vollstreckbarerklärung . .	1117
XXIV. Verordnung (EG) Nr. 805/2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels.	1117
XXV. Verordnung (EG) Nr. 1896/2006 vom 12.12.2006 zur Einführung eines europäischen Mahnverfahrens	1131
XXVI. Verordnung (EG) Nr. 861/2007 vom 11.7.2007 zur Einführung eines Europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen	1136
XXVII. Verordnung (EG) Nr. 4/2009 vom 18.12.2008 des Rates über die Zuständigkeit und das anwendbare Recht in Unterhaltssachen, die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen und die Zusammenarbeit im Bereich der Unterhaltspflichten	1138
XXVIII. Internationales Familienrechtsverfahrensgesetz	1138

Dreizehnter Teil: Internationales Zwangsvollstreckungsrecht

I. Gerichtsbarkeit	1143
1. Überblick	1143
2. Völkerrechtliche Grenzen im Einzelnen	1145
a) Bewegliche Sachen	1145
b) Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte.	1146
c) Forderungspfändung	1147
d) Pfändung sonstiger Rechte	1149
e) Herausgabe von Sachen	1151
f) Ersatzvornahme von Handlungen und Unterlassungen	1151
g) Zwangsgeld	1152
h) Worldwide Freezing (Mareva) Injunctions – Allgemeine Verfügungsverbote mit globalem Geltungsanspruch	1153

Inhaltsverzeichnis

	Seite
II. Internationale Zuständigkeit	1153
1. Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen	1154
a) Pfändung von beweglichen Sachen einschließlich Wertpapieren, Forderungen aus Wechseln und anderen indossablen Papieren	1154
b) Pfändung von Forderungen	1154
2. Zwangsvollstreckung zur Erwirkung der Herausgabe von Sachen und zur Erwirkung von Handlungen oder Unterlassungen	1154
III. Anspruch auf Zwangsvollstreckung	1154
IV. Zwangsvollstreckung nach deutschem Recht	1155
V. Vollstreckungstitel	1156
VI. Rechtsbehelfe	1156
VII. Executio non conveniens	1156
VIII. Enforcement shopping	1157
IX. Gläubigeranfechtung außerhalb des Insolvenzverfahrens.	1157
X. Zustellung als Voraussetzung des Beginns der Zwangsvollstreckung	1157
XI. Pfändung von Forderungen und sonstigen Rechten	1158
1. Zustellungen	1158
a) Zustellung an den Vollstreckungsschuldner.	1158
b) Fehlen eines Drittschuldners	1158
c) Zustellung an den Drittschuldner	1158
2. Voraussetzungen für den Erlass eines Pfändungsbeschlusses . .	1162
3. Zahlung des Drittschuldners an Vollstreckungsschuldner trotz (wirksamer) Pfändung.	1163
4. Rechtsstellung des Gläubigers gegenüber dem Drittschuldner .	1164
a) Vor Erlass des Überweisungsbeschlusses	1164
b) Nach Erlass des Überweisungsbeschlusses.	1164
c) Maßgebliches Recht	1164
5. Internationale Zuständigkeit für Klage des Gläubigers gegen den Drittschuldner	1165
a) Überblick	1165
b) Klagen vor inländischen Gerichten	1165
6. Internationale Zuständigkeit für Klagen gegen den Pfändungspfandgläubiger	1166
7. Zustellung der Klage	1167
8. Klage im Ausland.	1167
XII. Pfändbarkeit, Pfändungsbeschränkungen und -erweiterungen . . .	1167
XIII. Schadensersatz wegen unberechtigter Vollstreckung.	1168
XIV. Anerkennung ausländischer Vollstreckungsakte.	1168
XV. Eidesstattliche Versicherung.	1169
XVI. Haftbefehl (§ 901 ZPO).	1170

Vierzehnter Teil: Internationales Insolvenzrecht

1. Kapitel: Grundfragen

I. Rechtsquellen	1176
1. Völkerrechtliche Verträge	1176
2. Völkergewohnheitsrecht	1178
3. Istanbuler Übereinkommen des Europarates vom 5.6.1990 über bestimmte internationale Aspekte des Konkurses	1178
4. Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 des Rates vom 29.5.2000 über Insolvenzverfahren	1179
5. UNCITRAL-Modellbestimmungen	1181
6. Autonomes deutsches Recht	1181
II. Qualifikationsfragen	1183
III. Gegenstand des internationalen Insolvenzrechts	1185
1. Internationales Insolvenzverfahrensrecht	1185
2. Internationales Insolvenzkollisionsrecht	1189
IV. Gleichbehandlung in- und ausländischer Gläubiger	1190
V. Universalitätsprinzip	1191
1. Grundsätzliches	1191
2. Anerkennung der insolvenztypischen Wirkungen aus- ländischer Verfahren	1192
3. Partikularinsolvenzverfahren über das Inlandsvermögen	1193
4. Gefährdung des Anspruchs auf effiziente Gesamtvoll- streckung durch einen utopischen Universalismus	1197
5. Pflicht zur Herausgabe von Massegegenständen an den Verwalter	1198
a) Pflichten des Gemeinschuldners	1198
b) Herausgabepflichten der Gläubiger	1200
VI. Internationale Zuständigkeit	1201
1. Gleiche Anknüpfungspunkte für internationale An- erkennungszuständigkeit fremder Staaten wie für inter- nationale Entscheidungszuständigkeit Deutschlands nach dem Spiegelbildprinzip	1201
2. Anknüpfungspunkte	1202
3. Masseprozesse	1203
4. Anfechtungsklagen	1203
VII. Priorität des deutschen Universalinsolvenzverfahrens?	1203
1. Problemstellung	1203
2. Keine Relevanz ausländischer Insolvenzanhängigkeit	1203
3. Deutsches Partikularinsolvenzverfahren	1205
VIII. Koordination mehrerer Insolvenzverfahren	1206
1. Überblick	1206
2. Befugnisse der Verwalter	1206

Inhaltsverzeichnis

	Seite
3. Teilnahmerechte der Gläubiger	1207
4. Insolvenzverwaltungsverträge	1207
IX. Kein Vergeltungsrecht	1207
X. Hilfs- und Rechtshilfeverfahren	1207
 2. Kapitel: Deutsche Insolvenzverfahren mit Auslandsberührung	
I. Umfang der Insolvenzmasse	1208
1. Deutsche Insolvenzverfahren, welche das gesamte (insolvenzfähige) Vermögen des Schuldners weltweit erfassen wollen	1208
2. Deutsche Insolvenzverfahren, die sich auf das in Deutschland belegene Schuldnervermögen beschränken	1209
3. Freiwillige Beschränkung des deutschen Insolvenz- verfahrens?	1211
4. Fehlentscheidung des deutschen Insolvenzgerichts	1212
II. Gerichtsbarkeit	1212
III. Internationale Zuständigkeit.	1213
1. Anknüpfungspunkte für die Verfahrenseröffnung	1213
a) Universalinsolvenz	1213
b) Partikularinsolvenz	1216
c) Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 vom 29.5.2000 über Insolvenzverfahren	1217
2. Örtliche Zuständigkeit	1217
3. Keine Zuständigkeitsvereinbarungen und keine kompetenzbegründende Einlassung.	1218
4. Keine kompetenzrechtliche vis attractiva concursus	1218
5. Keine forum non conveniens-Prüfung	1219
6. Prüfung von Amts wegen	1220
7. Perpetuatio fori	1220
8. Heilung von Zuständigkeitsmängeln	1220
9. Keine internationale Ausschließlichkeit.	1220
IV. Insolvenzfähigkeit	1220
V. Parteifähigkeit der Insolvenzmasse	1221
VI. Abwicklung des deutschen Verfahrens nach der deutschen lex fori	1221
VII. Vollstreckungsverbot während der Dauer des deutschen Insolvenzverfahrens.	1222
VIII. Zugriff auf das außerhalb Deutschlands gelegene Vermögen des Schuldners	1222
IX. Bestätigter Insolvenzplan – Zwangsvergleich	1225

	Seite
3. Kapitel: Anerkennung der Wirkungen ausländischer Insolvenzverfahren	
I. Überblick	1226
II. Einordnung als Insolvenzverfahren	1227
III. Verwaltungsbehördliche Insolvenzverfahren	1227
IV. Hauptwirkung der Anerkennung eines ausländischen Insolvenzverfahrens: Anerkennung der ausländischen Insolvenzverwaltung und deren Handlungsbefugnisse nach der <i>lex fori concursus</i> auch in Deutschland	1227
V. Anerkennung ohne Verbürgung der Gegenseitigkeit	1229
VI. Voraussetzungen für die Anerkennung der Verfahrenseröffnung im Ausland	1230
1. Wirksamkeit der ausländischen Insolvenzzentscheidung nach dem Recht des Eröffnungsstaates	1230
2. Extraterritorialer Geltungsanspruch aus der Sicht des Eröffnungsstaates	1231
3. Gerichtsbarkeit des Insolvenzeröffnungsstaates	1231
4. Internationale Zuständigkeit des Insolvenzeröffnungsstaates . .	1232
5. Vorbehalt des <i>ordre public</i>	1232
6. Vergleich mit den Anerkennungsvoraussetzungen des § 328 ZPO	1234
7. Vorrang eines deutschen Universal- oder Partikular- insolvenzverfahrens	1235
VII. Teilanerkennung	1235
VIII. Entscheidungen im Verlaufe des ausländischen Insolvenz- verfahrens	1235
IX. Notwendigkeit der Vollstreckbarerklärung	1237
X. Kein besonderes (konstitutives) Anerkennungsverfahren	1237
XI. Öffentliche Bekanntmachung der Verfahrenseröffnung im Inland und Eintragung der Eröffnung im deutschen Grundbuch	1238
XII. Unterbrechung eines im Inland anhängigen (die Insolvenzmasse betreffenden) Rechtsstreits	1240
XIII. Einschränkung des Grundsatzes der Anerkennung ausländischer Insolvenzverfahren durch Zulassung der Einzel- oder Gesamtvoll- streckung in Deutschland	1241
1. Einzelzwangsvollstreckung während des ausländischen Insolvenzverfahrens	1241
2. Gesamtwangsvollstreckung aufgrund eines deutschen Partikularverfahrens	1242
3. Anhang: Einzelzwangsvollstreckung nach Beendigung des ausländischen Insolvenzverfahrens	1243
4. Feststellungsprozesse	1243
5. Vollstreckbarerklärungsverfahren	1243

Inhaltsverzeichnis

	Seite
4. Kapitel: Insolvenzkonfliktsrecht und insolvenzrechtliche Sachnormen für Fälle mit Auslandsberührung	
I. Reichweite der lex fori concursus	1243
1. Überblick	1243
2. Anerkennungsfähigkeit	1244
3. Schwebende Geschäfte	1244
4. Sachnormen zum Schutz des inländischen Rechtsverkehrs . . .	1245
a) Schutz dinglicher Rechte Dritter	1245
b) Leistung an den Schuldner	1246
c) Verfügungen über unbewegliche Gegenstände, die im Inland belegen sind	1247
d) Verfügungen über bewegliche Gegenstände, die im Inland belegen sind	1248
5. Ausnahmen zugunsten der „normalen“ IPR-Anknüpfung	1248
a) Miet-, Pacht- und sonstige Nutzungsverhältnisse	1248
b) Kaufverträge, Mietkauf- und Leasingverträge über unbewegliche Sachen	1248
c) Arbeitsverhältnisse	1249
II. Aussonderungs-, Absonderungs- und sonstige besondere Rechte . .	1249
III. Insolvenzanfechtung	1250
IV. Insolvenzaufrechnung	1253
V. Insolvenzbedingtes Erlöschen von Forderungen und sonstigen Rechten	1254
1. Insolvenzplan (Zwangsvergleich)	1254
2. Restschuldbefreiung	1255
VI. Organisierte Märkte	1257
VII. Pensionsgeschäfte	1257
VIII. Schutz des Zahlungsverkehrs in einem System nach § 1 XVI des Kreditwesengesetzes	1257

Fünfte Teil: Internationale Rechtshilfe

I. Überblick	1258
II. Rechtsgrundlagen	1258
1. Völkerrecht	1258
2. Europäisches (sekundäres) Gemeinschaftsrecht	1259
3. Nationales Recht	1259
III. Entscheidung über den Rechtshilfeantrag	1260
IV. Ausführung des ausländischen Rechtshilfeersuchens	1261
1. Staatsverträge	1261
2. Vertragslose Rechtshilfe	1262

Sechzehnter Teil: Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

1. Kapitel: Rechtsquellen

I. Völkerrechtliche Abkommen und Konventionen auf dem Gebiet der privaten Schiedsgerichtsbarkeit	1268
1. VN-Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 10.6.1958	1269
2. Europäisches (Genfer) Übereinkommen über die internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit vom 21.4.1961	1269
3. Übereinkommen auf Spezialgebieten	1270
II. Übernahme des UNCITRAL-Modellgesetzes im neuen autonomen deutschen Recht.	1273

2. Kapitel: Grundfragen

I. Abgrenzung zur völkerrechtlichen Schiedsgerichtsbarkeit.	1274
II. Problem der „Anbindung“ eines internationalen Schiedsverfahrens.	1274
III. Unterscheidung zwischen dem Statut des Schiedsverfahrens, der Schiedsvereinbarung und des Streitgegenstandes.	1277
IV. Perspektive des staatlichen Richters in Deutschland.	1278
1. Einwand der „Derogation“ der Zuständigkeit des staatlichen Gerichts durch Vereinbarung der schiedsgerichtlichen Erledigung.	1278
2. Mithilfe des staatlichen Gerichts bei der Konstituierung des ausländischen Schiedsgerichts	1281
3. Hilfstätigkeiten der deutschen staatlichen Gerichte für ausländische Schiedsverfahren	1282
a) Zustellungen.	1283
b) Beweisaufnahme.	1285
4. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung des Schiedsspruches eines ausländischen Schiedsgerichts	1287
V. Unterschiede zwischen der „Behandlung“ in- und ausländischer Schiedssprüche	1289
VI. Internationale Schiedssprüche	1290

3. Kapitel: Die Schiedsvereinbarung als Basis für die „Zuständigkeit“ des Schiedsgerichts

I. Prinzip der Freiwilligkeit der Schiedsgerichtsbarkeit	1293
II. Auf die Schiedsvereinbarung anzuwendendes Recht (Statut der Schiedsvereinbarung)	1293
1. Notwendigkeit der kollisionsrechtlichen Fragestellung	1293
2. Parteiautonomie als maßgebliche Anknüpfung	1293

Inhaltsverzeichnis

	Seite
3. Internationaler Bezug	1294
4. Fehlen einer ausdrücklichen Rechtswahl	1295
5. Reichweite des Statuts der Schiedsvereinbarung	1296
6. Selbständige Anknüpfung des Statuts der Vollmacht zum Abschluss der Schiedsvereinbarung	1296
7. Form	1297
8. Favor validitatis	1298
III. Wirkungen der Vereinbarung eines ausländischen Schieds- gerichts	1298
1. Prozessrechtliche Wirkung: Ausschluss des Zugangs zu den an sich zuständigen deutschen Gerichten	1298
a) Fortbestehen der internationalen Zuständigkeit Deutschlands	1298
b) Anwendung des § 1032 ZPO auch bei Maßgeblich- keit ausländischen Rechts	1299
2. Materiell-rechtliche Wirkungen	1299
IV. Verfahrensvereinbarungen	1300
V. Umfang des Statuts der Schiedsvereinbarung	1300
VI. Objektive Schiedsfähigkeit	1301
VII. Ausschließliche Zuständigkeit für das (hypothetische) Verfahren vor dem staatlichen Gericht	1302
VIII. Subjektive Schiedsfähigkeit	1302
IX. Subjektive Grenzen der Schiedsvereinbarung	1304
X. Aufrechnung	1304
XI. Unwirksamkeit der „abgenötigten“ Schiedsvereinbarung	1305
XII. Einstweiliger Rechtsschutz	1305
XIII. Kompetenz-Kompetenz	1306
XIV. Abgesonderte Entscheidung des Schiedsgerichts über seine „Zuständigkeit“	1307
XV. Verbot des venire contra factum proprium	1308
XVI. Schiedsorganisationsvertrag	1308

1. Kapitel: Das Verfahren vor dem Schiedsgericht

I. Schiedsverfahrensstatut: Das auf das Schiedsverfahren anwendbare Recht	1309
1. Vereinbarung der Parteien über das maßgebliche Schiedsverfahrensrecht	1309
2. Auseinanderfallen von Schiedsvereinbarungs- und Schiedsverfahrensstatut	1310
3. Aufspaltung des Schiedsverfahrensstatuts auf einzelne Aspekte des Schiedsverfahrens	1310
4. Rechtswahl während des Schiedsverfahrens	1311

Inhaltsverzeichnis

	Seite
5. Formfragen	1311
6. Fehlen einer Rechtswahl	1311
II. Wirkungen der Schiedsanhängigkeit	1311
1. Prozessrechtliche Wirkungen	1311
2. Materiell-rechtliche Wirkungen	1312
III. Keine Beachtung des Prinzips „le criminel tient le civil en l'etat“	1313
5. Kapitel: Das Schiedsgericht	
I. Staatsangehörigkeit der Schiedsrichter	1313
II. Befangenheit der Schiedsrichter	1314
III. Schiedsrichtervertrag	1314
6. Kapitel: Durchführung des Schiedsverfahrens	
I. Gerichtsbarkeit	1315
II. Partei- und Prozessfähigkeit	1316
III. Prozesskostenhilfe	1316
IV. Ausländersicherheit (aktorische Kaution)	1316
V. Zustellung	1316
VI. Beweiserhebung	1317
VII. Kognitionsbeschränkungen bezüglich Vorfragen	1317
1. Grundsatz	1317
2. Aussetzungspflicht nach § 107 FamFG	1318
VIII. Keine Vorlagebefugnis zum Bundesverfassungsgericht und zum Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (EuGH)	1318
7. Kapitel: Schiedsgericht und internationales Privatrecht	
I. Überblick	1318
II. Amiable compositeur	1320
III. Feststellung ausländischen Rechts	1322
8. Kapitel: Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Schiedssprüche	
I. Grundsätzliches	1322
II. Rechtsgrundlagen	1324
1. Staatsverträge	1324
2. Keine Rückgriffsmöglichkeit mehr auf anerkennungs- freundlicheres autonomes Recht nach Reform des deutschen Schiedsverfahrensrechts	1324
III. Anerkennung auch ohne Verbürgung der Gegenseitigkeit	1325

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Anwendungsvoraussetzungen des § 1061 ZPO unter Weiterverweis auf das VN-Übereinkommen vom 10.6.1958.	1325
V. Exequaturentscheidungen ausländischer staatlicher Gerichte	1331
VI. Verurteilungen zur Kostenerstattung	1332
VII. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung trotz Aufhebung des Schiedsspruchs im Ausland?	1332
VIII. Anerkennungs- bzw. Vollstreckbarerklärungshindernisse	1333
1. Überblick	1333
2. Präklusion der Versagungsgründe, wenn von der Möglichkeit, die Aufhebungsklage im Ausland zu erheben, kein Gebrauch gemacht wurde?	1333
3. Fehlen bzw. Unwirksamkeit einer Schiedsvereinbarung	1335
4. Verstoß gegen die öffentliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	1337
a) Ordre public-Widrigkeit des schiedsrichterlichen Verfahrens	1338
b) Ordre public-Widrigkeit des Schiedsspruchs	1341
5. § 826 BGB als ultimative Anerkennungsbremse?	1343
IX. Vollstreckbarerklärungsverfahren in mehreren Staaten wegen desselben Schiedsspruchs	1343
X. Staatenimmunität oder aus dieser abgeleitete Immunität als Einwand gegen die Anerkennung und Vollstreckung eines ausländischen Schiedsspruchs oder nur gegen die Zwangsvollstreckung als solche?	1344
XI. Erfüllungsklage aus Schiedsspruch	1344
XII. Gerichtliche Feststellung, dass der Schiedsspruch im Inland wegen Nichtanerkennung keine Wirkung entfaltet	1344
XIII. Materiell-rechtliche Einwendungen	1345
XIV. Anerkennung von Entscheidungen staatlicher Gerichte auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit	1345
1. Hilfstätigkeiten im Sinne des § 1050 ZPO.	1345
2. Ernennung und Ablehnung bzw. Abberufung von Schiedsrichtern.	1346
3. Festlegung des Schiedsortes	1346
4. Verlängerung der für die Fällung des Schiedsspruchs bestehenden Frist.	1346
5. Vorabentscheidung materiell-rechtlicher Fragen (statement of special case).	1346
6. Feststellung der Unwirksamkeit der Schiedsvereinbarung und deshalb Verbot an die Parteien, das Schiedsverfahren (weiter) zu betreiben.	1346
7. Feststellung der Wirksamkeit der Schiedsvereinbarung und damit der Zuständigkeit des Schiedsgerichts für einen bestimmten Rechtsstreit	1347

Inhaltsverzeichnis

	Seite
8. Aufhebung des Schiedsspruchs.	1348
a) Aufhebung in seinem „Heimatland“	1348
b) Aufhebung in einem dritten Staat	1350
c) Aufhebung der deutschen Vollstreckbarerklärung nach (im Inland anererkennungsfähiger) Aufhebung im Ausland.	1351
d) Sachentscheidung eines ausländischen staatlichen Gerichts nach Aufhebung des Schiedsspruchs im Ausland.	1351
9. Abweisung der Aufhebungsklage als unbegründet	1351
10. Konstitutive Bestätigung eines Schiedsspruchs durch ein ausländisches Gericht.	1352
11. Versagung der konstitutiven Bestätigung durch das ausländische Gericht	1353
12. Vollstreckbarerklärung des ausländischen Schiedsspruchs . . .	1353
13. Abweisung der Vollstreckbarerklärung als unbegründet.	1353
14. Verurteilung der Partei(en) zur Zahlung des Schiedsrichter- honorars	1353
15. Nichtanerkennung der Sachentscheidung eines aus- ländischen staatlichen Gerichts, welches die Schiedsklausel glatt ignoriert hat	1353
XV. Nichtvertragliche Schiedsgerichte.	1354
XVI. Schiedsvergleiche	1354
Anhang	1355
I. Verzeichnis der Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) vorwiegend zum EuGVÜ . .	1355
II. Verordnung (EG) Nr. 44/2001 des Rates vom 22. Dezember 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen . .	1369
III. Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 des Rates vom 29. Mai 2000 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1347/2000	1408
IV. Verordnung (EG) Nr. 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen .	1445

Inhaltsverzeichnis

	Seite
V. Verordnung (EG) Nr. 1393/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. November 2007 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten („Zustellung von Schriftstücken“) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1348/2000 des Rates	1469
VI. Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 des Rates vom 29. Mai 2000 über Insolvenzverfahren.	1481
VII. Verordnung (EG) Nr. 1206/2001 des Rates vom 28. Mai 2001 über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil- oder Handelssachen	1508
VIII. Verordnung (EG) Nr. 1896/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 zur Einführung eines Europäischen Mahnverfahrens	1519
IX. Verordnung (EG) Nr. 861/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen.	1533
X. Verordnung (EG) Nr. 4/2009 des Rates vom 18. Dezember 2008 über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen.	1546
XI. Haager Übereinkommen vom 30. Juni 2005 über Gerichtsstandsvereinbarungen	1579
XII. United Nations Convention on Jurisdictional Immunities of States and Their Property on 2 December 2004	1594
XIII. Haager Übereinkommen vom 23. November 2007 über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen	1605
Sachverzeichnis	1643